



2010
AN DER SCHWELLE ZUM 50. JUBILÄUM
JAHRESBERICHT 2010

50 JAHRE GLS TREUHAND – MEILENSTEINE

1961

28. Juni: Die GLS Treuhand e. V. wird unter dem Namen „Gemeinnützige Treuhandstelle“ (GTS) gegründet.

1967

Rolf Kerler wird der erste fest angestellte Mitarbeiter.

1968

Aufbau der Gemeinnützigen Kredit-Garantienossenschaft (GKG). Sie kann Kredite der GTS-Mitglieder bei anderen Banken verbürgen.

1969

Aufbau eines Studienfonds.

1973

Der Industrielle Alfred Rexroth überträgt sein geschäftliches Vermögen an die GTS.

Die „Neue Leih-, Spar- und Schenkgemeinschaft eGmbH“ wird gegründet.

Verhandlungen mit Unternehmen mit dem Ziel stiller Beteiligungen zugunsten der GTS.

Entwicklung von Landbauforschungsgesellschaften als gemeinnützige Träger für biologisch-dynamische Höfe.

1974

24. Juli: Die GLS Gemeinschaftsbank eG erhält die „Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften“.

1976

Erste Initiativen zur Gründung von Treuhandstellen an anderen Orten.

1978

Mitarbeiter/innen und Menschen aus dem Umfeld der GLS begründen eine private Wirtschaftsgemeinschaft mit geteiltem Einkommen als Selbstversuch.

Beginn der Zusammenarbeit der GTS und der Anthroposophischen Gesellschaft.

Die „Agentur für geisteswissenschaftliches Arbeiten“ wird von Ingeborg Diederich gegründet und zur Beratung und Vermittlung von Einzelpersonen betrieben.



2001

Start der europaweiten Kampagne Save our Seeds zur Reinhaltung des Saatgutes.

2005

Umbenennung der Gemeinnützigen Treuhandstelle e. V. in GLS Treuhand e. V.

2011
50. Jubiläum

2000/01

Gründung der fünf Zukunftsstiftungen Entwicklungshilfe, Landwirtschaft, Gesundheit, Bildung und Soziales Leben.

1996

Erste große Spendenkampagne zur Förderung einer umweltfreundlichen, atomstromfreien Energieerzeugung durch Finanzierung des Stromnetzkaufts in Schönau.

Der Saatgutfonds zur Förderung der ökologischen Saatgutzüchtung wird gegründet.

1992/94

Gründung der Landwirtschaftsfonds I und II, durch die Geld für biologisch-dynamische Höfe in gemeinnütziger Trägerschaft aufgebracht werden kann.

1990

Gründung des Ausgleichs- und Sicherungsfonds als solidarische Sicherungseinrichtung der Kreditnehmer.

1980

Erste Bitte an die Gemeinnützige Treuhandstelle um Unterstützung von Entwicklungszusammenarbeit.

Der Aufbau des Entwicklungshilfefonds durch Walter Burkart beginnt.

1986/87

Größere Beträge werden ausländischen Treuhandstellen zur Verfügung gestellt.

Auf- und Ausbau von Hof- und Landwirtschaftsgemeinschaften.

1987

Gründung des Entschuldungsfonds für Strafgefangene.

KOOPERATION BRINGT UNS WEITER – DIE GLS TREUHAND IM VERBUND

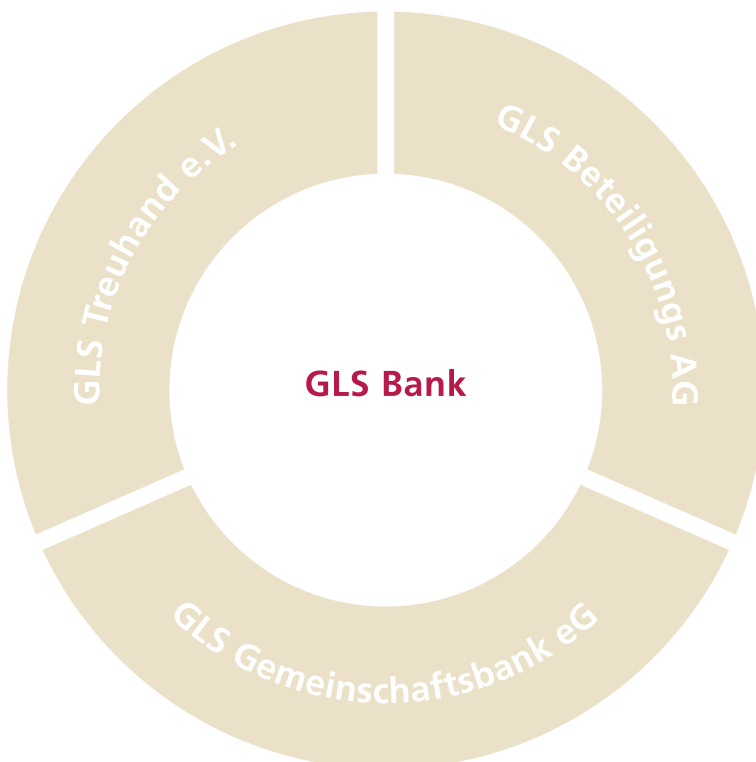
Die GLS Treuhand e.V. kooperiert mit der GLS Gemeinschaftsbank eG und deren Tochtergesellschaft, der GLS Beteiligungs AG. Als Partner entwickeln wir verschiedene Instrumente eines sinnhaften und nachhaltigen Umgangs mit Geld. Durch die Zusammenarbeit wird es möglich, aufeinander abgestimmte Bankdienstleistungen, Stiftungs- und Schenkungsangebote sowie Beteiligungen anzubieten.

Die GLS Treuhand e.V. berät bei der Realisierung von Schenkungs- und Stiftungsvorhaben. Sie unterstützt Initiativen, führt Menschen zusammen und sichert eine kompetente Vergabe der Mittel. Stiftungsgelder werden in ökologisch und sozial orientierte Einrichtungen

investiert. Zudem verfügt die GLS Treuhand e.V. über fundierte Erfahrungen in Testaments- und Erbschaftsfragen. Neben individuellen Stiftungsfonds, treuhänderisch verwalteten und selbstständigen Stiftungen führt sie fünf Zukunftsstiftungen mit den Schwerpunkten Bildung, Entwicklungshilfe, Gesundheit, Landwirtschaft und soziales Leben.

Die GLS Gemeinschaftsbank eG steht seit über 35 Jahren für eine professionelle, nachhaltige Bankarbeit mit einem dreifachen Gewinn: menschlich, zukunftsweisend, ökonomisch. Sie hat ihren Hauptsitz in Bochum. Filialen befinden sich in Berlin, Frankfurt/Main, Freiburg, Hamburg, München und Stuttgart. Als Mitglied des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken bietet sie alle banküblichen Dienstleistungen, zum Beispiel Girokonten mit der Möglichkeit, an rund 18.000 Geldautomaten der Volks- und Raiffeisenbanken und der Sparda-Banken kostenlos Bargeld abzuheben, sowie Anlage und Vorsorgemöglichkeiten.

Die GLS Beteiligungs AG ist eine Tochter der GLS Gemeinschaftsbank eG. Sie stellt Beteiligungskapital für Unternehmen zur Verfügung (beispielsweise im Naturkosthandel). Außerdem entwickelt sie geschlossene Beteiligungsfonds und verwaltet diese – schwerpunktmäßig im Bereich regenerative Energien. Als Pionier auf diesem Sektor hat die GLS Bank 1991 den ersten Windkraftfonds aufgelegt. Weitere Fondsbereiche sind Soziales, Gesundheit und ökologische Landwirtschaft.



INHALT

- 6 **Der Schenkende macht der Welt ein Angebot**
- 8 **Gemeinsam helfen Geld und gute Worte – Beratung**
 - 8 Schenkungsberatung
 - 9 Dachstiftung für individuelles Schenken
- 10 **Damit die Hoffnung Gewinne schreibt – Zukunftsstiftungen**
 - 10 Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe
 - 12 Zukunftsstiftung Landwirtschaft
 - 14 Zukunftsstiftung Gesundheit
 - 16 Zukunftsstiftung Bildung
 - 18 Zukunftsstiftung Soziales Leben
 - 19 Stiftung Neue Energie
- 20 **Vertrauen stiften, Freiräume teilen – weitere Schwerpunkte**
 - 20 Beratungskreis
 - 21 Entschuldung und Hilfe in Not
 - 22 Studienförderung
 - 23 Institute for Social Banking
- 24 **Mehr als die Summe aller Teile – unsere Struktur**
 - 24 Mitgliederversammlung 2010
 - 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GLS Treuhand 2010
- 28 **Bericht des Aufsichtsrats der GLS Treuhand**
- 29 **Zahlen und Zuwendungen**
 - 30 Die GLS Treuhand in Zahlen
 - 36 Zuwendungsliste
- 43 Impressum



DER SCHENKENDE MACHT DER WELT EIN ANGEBOT



Der aktuelle Vorstand 2011 (v. l. n. r.): Lukas Beckmann, Dr. Annette Massmann und Michael Lieberoth-Leden

Liebe Leserinnen und Leser,

das Magazin der Süddeutschen Zeitung (Januar 2011) schreibt: „Die Ruhe nach dem Sturm – Nach der Finanzkrise liegt Island völlig am Boden. Und was machen die Isländer jetzt? Sie liegen im warmen Wasser und basteln seelenruhig an der Gesellschaft der Zukunft.“ Die Journalisten finden Gründe für diese erstaunliche Reaktion der etwa 320.000 Isländerinnen und Isländer. Sie liegen in persönlichen Netzwerken, in gewachsenem Vertrauen aufgrund direkten Austausches und individuellen Engagements. Dazu kommen eine Debattenkultur und der Wille, grundsätzliche Veränderungen zu wagen.

Das lässt aufhorchen und kann als ein positives Signal verstanden werden: innezuhalten und reflektiert Trendwenden in Krisenzeiten einzuleiten. Trendwenden, die dringend notwendig sind. Auch unsere Erfahrungen bestätigen, dass Veränderungen immer vom einzelnen Menschen ausgehen. Dann ziehen sie über verbindliche Beziehungen zu anderen Kreise. So können Richtungswechsel initiiert werden und Projekte entstehen, die Ausstrahlung entfalten. Dadurch werden weitere Menschen angeregt und letztlich positive gesellschaftliche Veränderungen in Gang gesetzt. Dies ist eine häufig gemachte Erfahrung im 50-jährigen Bestehen der GLS Treuhand, das wir 2011 feiern.

Dr. Gisela Reuther, Steuerberaterin und 1961 Mitbegründerin der GLS Treuhand, sagte dazu 1999 in einem Interview: „Wir waren nach den Ereignissen des 20. Jahrhunderts erfahrene Verlierer. Wir haben uns aus dem Nichts heraus erst alle selber bemerkt: Wir hatten nichts, außer uns selber. Die Menschen, die verstanden hatten, dass es auf sie selber ankommt, wenn es weitergehen soll, die fanden sich zusammen. Die Anregungen aus der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners waren Orientierung.“

50 Jahre GLS Treuhand: beraten – schenken – stiften – vererben

Konkrete rechtliche und steuerliche Hilfestellungen zwischen verschiedenen Schulneugründungen, landwirtschaftlichen Initiativen, Menschen mit Vermögen und Menschen mit Ideen und Tatkraft standen am Anfang der GLS Treuhand. Die übergeordnete Zielsetzung war der Wille, ökologische, pädagogische und sozial zukunftsweisende Projekte auf die Beine zu stellen.

In den zurückliegenden 50 Jahren konnten Tausende Projekte beraten, aufgebaut und gefördert werden. Die GLS Treuhand – ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Mitwirkenden – waren dabei vor allem ein Forum und ein Ort für Beratung und Hilfestellung, zur Vernetzung von Vermögenden und Initiativen. Das frühe und intensive Engagement der GLS Treuhand lag vor allem in der Landwirtschaft. Dieser Arbeitsschwerpunkt hatte seine Wurzeln darin, „gesellschaftliche Gesundungsprozesse von unten her“ anzugehen – so Rolf Kerler, erster Angestellter des Vereins.

Landwirtschaft ist die Grundlage des Wirtschaftens. In ihr werden alle ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme augenfällig und können konkret und exemplarisch angegangen werden. Diese Erkenntnis schlug sich in der Beratung von vielen, bis heute biologisch-dynamisch arbeitenden Höfen, neuen, gemeinnützigen Eigentums-, Bewirtschaftungs- und Vermarktungsformen nieder. Sie mündete in die Gründung der Zukunftsstiftung Landwirtschaft im Jahr 2000, die die ökologische Saatgutforschung und Förderung einer gentechnikfreien Landwirtschaft zu ihren Schwerpunkten zählt.

1974 entstand aus der GLS Treuhand die GLS Bank zur Förderung eines anderen Umgangs mit Geld. 2000 und 2001 folgten die Gründungen der Zukunftsstiftungen: Bildung, Entwicklungshilfe, Gesundheit und Soziales Leben, die sich in ihren jeweiligen Bereichen darum bemühen, zukunftsweisende Projekte im In- und Ausland zu ermöglichen.

Seit einigen Jahren zeigt sich, dass immer mehr Menschen mit ihrem Vermögen gemeinnützig tätig werden wollen – dies drückt sich in den vielgestaltigen Stiftungsfonds der Dachstiftung für individuelles Schenken aus.

Dieser Jahresbericht führt Sie durch das vergangene Jahr, schlägt anlässlich des Jubiläums den Bogen über die letzten 50 Jahre und stellt die Menschen in den Fokus, die sich engagiert haben.

2010 war dabei für die GLS Treuhand ein Jahr vieler Veränderungen. Mit diesem Geschäftsbericht wollen wir Ihnen gerne einen tieferen Einblick gewähren.

Besonders beschäftigten uns die Vorstandswechsel. Nach 21 Jahren beendete Julian Kühn 2010 seine Arbeit als Vorstand und wechselte zum Institute for Social Banking. Es erforscht und fördert das soziale Bankwesen und ist aus der GLS Treuhand entstanden. Herbert Meier, der zehn Jahre lang als Vorstand wirkte, beendete zum Juli 2010 krankheitsbedingt ebenfalls seine Arbeit. Beide haben über diesen Zeitraum die GLS Treuhand wesentlich geprägt. Auch an dieser Stelle möchten wir ihnen unseren Dank aussprechen und alles Gute wünschen.

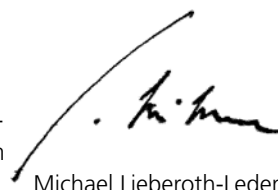
Zum Juli 2010 wurde Michael Lieberoth-Leden, erfahrener Banker und Projektberater, zum Vorstand berufen und vertritt dort die Ressorts Rechnungswesen und Kundenberatung, während Dr. Annette Massmann für die Öffentlichkeitsarbeit und das Personal verantwortlich zeichnet. Seit März 2011 verstärkt Lukas Beckmann, bis 2010 Fraktionsgeschäftsführer von Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, das Vorstandsteam.

Die Beratung und Zusammenarbeit mit initiativen Menschen, die Teile ihres Vermögens vererben oder stiften und mit Impulsen für die Gesellschaft verbinden möchten, ist ein Herzstück der Treuhandtätigkeit. Dem haben wir 2010 mit einem Ausbau unserer Kundenberatung mit nun einer Mitarbeiterin und zwei Mitarbeitern Rechnung getragen: Die Kundenberatung wird von Dr. Richard Everett geleitet, tatkräftig unterstützt von Christiane Altenkamp und Martin Gallmann. Unser langjähriger Leiter der Kundenberatung, Andrea Valdinoci, wechselte in die Beratung von Unternehmen, die sich gemeinnützig engagieren, und bleibt uns darüber glücklicherweise verbunden.

2010 war auch das Jahr des zehnjährigen Bestehens der Zukunftsstiftung Landwirtschaft, begangen mit regionalen Veranstaltungen und einer zentralen, gelungenen Großveranstaltung in Berlin, die Anlass zu Rückblick und Vorausschau bot (siehe S. 12).

Gleichzeitig jährte sich zum 30. Mal die Vergabe des „Alternativen Nobelpreises“, des Right Livelihood Awards (RLA), mit dem wir als GLS Treuhand eng kooperieren. In diesem Kontext konnten wir im vergangenen Jahr eine mehrtägige Jugendveranstaltung fördern, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den Ausgezeichneten des RLA bot und lebensnah vermittelte, dass gesellschaftliche Alternativen gestaltbar sind (siehe www.youthfutureproject.org).

Es sind die tatkräftigen Menschen, die als Spender/innen, Stifter/innen, Projekttragende und auch Ehrenamtliche oder Mitarbeiter/innen die GLS Treuhand ausmachen. Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um uns bei allen für ihren individuellen Einsatz zu bedanken, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit zur Gestaltung liebens- und lebenswerter gesellschaftlicher Alternativen.



Michael Lieberoth-Leden



Dr. Annette Massmann

GEMEINSAM HELFEN GELD UND GUTE WORTE – BERATUNG SCHENKUNGSBERATUNG



Unsere Schenkungsberatung: Christiane Altenkamp, Martin Gallmann und Dr. Richard Everett

Individualität des Schenkens

Zur GLS Treuhand kommen Menschen, die ihre eigenen Leitgedanken, ihre persönliche Vision haben. Manche möchten anonym einen Teil ihres Vermögens verschenken. Andere wollen mit einer Stiftung langfristig die Entwicklungshilfe oder ein Obdachlosenprojekt unterstützen. Wieder andere denken an die Förderung einer Bildungsinitiative durch ein testamentarisches Vermächtnis.

So verschieden die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch die Wünsche und die Vorstellungen, die sie mit einer Schenkung verbinden. Daher ist es unser Anspruch, individuelle Lösungen zu entwickeln, mit deren Hilfe ihre Vision in die Tat umgesetzt wird. Neben der gemeinsamen Perspektive ist es uns wichtig, jede Stiftung und jede Schenkung so abzustimmen, dass die Lösung nachhaltig zu den Initiatorinnen und Initiatoren passt und Änderungen gestaltbar bleiben.

Möglichkeiten schaffen

Wir begegnen Menschen da, wo sie im Leben stehen – seien die Ideen noch ganz vage oder schon in konkreter Konzeption. Jede Idee hat ihre eigene Dynamik. Wir verstehen unsere Begleitung als Freiraum, in dem neue Impulse ermöglicht werden oder bereits im Keim Vorhandenes wachsen kann. Die Beratungsgespräche dienen

dazu, zu einem stärkeren Bewusstsein der geeigneten Formen und Strukturen für die Schenkungsintention zu finden.

Schließlich schöpfen wir für die Schenkung selbst aus einem breiten Instrumentarium, das sich während der 50-jährigen Geschichte der GLS Treuhand entwickelt hat. Bei der Vermögensanlage arbeiten wir eng mit unserem Kooperationspartner, der GLS Bank, zusammen.

So sind 2010 aus den Beratungsprozessen heraus zwölf neue testamentarische Regelungen getroffen und sieben treuhänderische Vereinbarungen geschlossen worden, darunter sechs Stiftungsfonds. Unter dem Dach der GLS Treuhand wurde ein Stiftungsfonds in eine treuhänderische Stiftung eingebracht.

Gemeinschaft durch Begegnung

Die GLS Treuhand ist ein Ort der Begegnung und des Dialogs. Der Austausch von Erfahrung und Know-how findet in vielen Gesprächen statt. 2010 kamen wir mit rund 150 Menschen in Kontakt. Begegnungen pflegen und fördern wir darüber hinaus auf Veranstaltungen, die im Jubiläumsjahr 2011 überwiegend im Zeichen des 50-jährigen Bestehens stattfinden.

Innerhalb eines halben Jahrhunderts ist um die GLS Treuhand herum ein weitreichendes Beziehungsnetz entstanden, das wir als sehr lebendig wahrnehmen. Wir begreifen dies als Chance, Menschen mit

ihren individuellen Potenzialen so zusammenzubringen, dass sich Vision und Gestaltungskraft treffen und entfalten können.

Die GLS Treuhand versteht sich als Teil einer Gemeinschaft, in der Stiftende und engagierte Menschen zusammen vertrauensvoll an einer besseren Zukunft arbeiten. Deren Keime sind bereits vorhanden: in den Ideen und in der Tatkraft von Menschen, die sich mit Vertrauen die Hand reichen.

Kontakt:

GLS Treuhand e. V.
Christstraße 9, 44789 Bochum

Dr. Richard Everett
(Leitung)

Telefon: 0234 5797-227
E-Mail: richard.everett@gls.de

Christiane Altenkamp

Telefon: 0234 5797-351
E-Mail: christiane.altenkamp@gls.de

DACHSTIFTUNG FÜR INDIVIDUELLES SCHENKEN

Flexible Stiftungsfonds

Viele Stiftungsfonds unter dem Dach einer Stiftung – dieses Modell ist in der deutschen Stiftungslandschaft etwas Besonderes. Die Dachstiftung für individuelles Schenken wurde vor über einem Jahrzehnt als Antwort auf die speziellen Schenkungsintentionen vieler Menschen entwickelt.

Ein Stiftungsfonds innerhalb unserer Dachstiftung für individuelles Schenken funktioniert wie eine „kleine Stiftung“. Den Stiftungsfonds zeichnet die Flexibilität aus, mit der sich auf unterschiedliche Herausforderungen reagieren lässt. So lassen sich beispielsweise Satzung und Zweck des Stiftungsfonds unkompliziert ändern. Außerdem kann ein Stiftungsfonds später in eine Stiftung eingebracht werden.

Erfolgsbilanz

Die Dachstiftung blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück. Seit ihrer Entstehung 2001 sind insgesamt 68 Stiftungsfonds gegründet worden.

2010 sind in die Dachstiftung für individuelles Schenken Schenkungen in Höhe von 3,3 Mio. Euro geflossen (Vorjahr: 3 Mio. Euro). Die Fördersumme betrug 1,65 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) – verteilt auf 219 Zuwendungen. Trotz des allgemein sehr niedrigen Zinsniveaus und aufgrund einer erstmals getroffenen Risikovorsorge betrug die durchschnittliche Verzinsung 3,6%. Die Rendite haben wir durch eine konsequente Anlage nach ökologischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten erzielt.



Das Zukunftswerk Klein Jasedow: Unterricht im Klanghaus, Wohngebäude



Neue Stiftungsfonds

Im Jahr 2010 wurden sieben neue Stiftungsfonds errichtet. Das Gesamtvermögen der Dachstiftung für individuelles Schenken beträgt nun 20,8 Mio. Euro.

Hier eine Auswahl der Neugründungen:

- Der Stiftungsfonds *andando* unterstützt sozial bedürftige Menschen, im Besonderen aber Kinder und Jugendliche, die in Slums leben. Er konzentriert sich derzeit auf São Paulo in Brasilien. Mit der sozialen und pädagogischen Arbeit dort ist die Stiftungsgründerin seit Langem verbunden. Die Förderbereiche des Stiftungsfonds sind für die Zukunft so offen, wie der Name besagt: *andando*, das bedeutet „auf dem Weg sein“. Im Mittelpunkt stehen der Mensch und sein Weg, auf dem er bestärkt werden soll.
- Die Lebensgemeinschaft *Klein Jasedow* blickt auf über 30 Jahre Geschichte zurück. In einer von Vereinzelung geprägten Gesellschaft suchen und finden die Mitglieder Lebensformen, die das Bedürfnis nach tiefer Beziehung und echter Begegnung erfüllen. Seit 15 Jahren lebt die Gemeinschaft im Dorf Klein Jasedow in Mecklenburg-Vorpommern. Zuvor hatte sie durch einen Zeitschriftenartikel erfahren, dass der Ort infolge struktureller Veränderungen auszusterben drohte.

Mit viel Zeit und Engagement, aber auch mit großer Unterstützung von Menschen vor Ort, widmet sich die Gemeinschaft dem Aufbau ihres neuen Lebensmittelpunkts mit einem vielfältigen Kulturleben, das dem Dorf neues Leben einhaucht. Um diesen Aufbau künftig weiter zu sichern, hat sich die Jasedower Lebensgemeinschaft für die Gründung eines Stiftungsfonds entschieden. Damit soll weiteres Schenkgeld, das dringend benötigt wird, gesammelt werden.

.....
Kontakt:

GLS Treuhand e. V.

Christstraße 9, 44789 Bochum

Dr. Richard Everett

(Leitung)

Telefon: 0234 5797-227

E-Mail: richard.everett@gls.de

Christiane Altenkamp

Telefon: 0234 5797-351

E-Mail: christiane.altenkamp@gls.de
.....

DAMIT DIE HOFFNUNG GEWINNE SCHREIBT – ZUKUNFTSSTIFTUNGEN ZUKUNFTSSTIFTUNG ENTWICKLUNGSHILFE



Indien: Dr. Fatima Rani bei der Behandlung

Brücken bauen zwischen Engagement und Tatkraft

Diese Idee leitet die Entwicklungszusammenarbeit, die Anfang der 80er-Jahre zunächst mit dem ehrenamtlichen Engagement von Walter Burkart unter dem Dach der Gemeinschaft für Leihen und Schenken (GLS) begann. Anfänglich ein Entwicklungshilfefonds, mündete die Arbeit 2001 in die Gründung der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe.

Die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe hat es sich zur Aufgabe gemacht, Brücken zwischen Menschen, ihren verschiedenen Lebensbedingungen und -realitäten, Kulturen und Religionen zu bauen. Brücken, um Menschen Freiräume für Entwicklung zu ermöglichen, um Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Zehn Jahre Hilfe zur Selbsthilfe

Knapp 14,5 Mio. Euro wurden allein in den letzten zehn Jahren seit der Stiftungsgründung geschenkt. Dies kam unseren Projektpartnern/innen in über 20 Ländern zugute. Unsere derzeit 71 Projektpartnern/innen sind soziale Unternehmer/innen, die sich in ihren Gemeinschaften für die grundlegende Verbesserung von Lebensbedingungen einsetzen. Und das in vielfältigen Bereichen: dem organischen

Landbau, der kreativen Bildung, der ganzheitlichen Gesundheitsförderung, der regenerativen Energien, durch Kleingewerbe und Mikrokredite oder den Einsatz für Menschen- und Umweltrechte, wobei diese Bereiche ineinandergreifen.

Im Zeitraum einer Generation haben wir gelernt, dass Veränderungs- und Aufbauprozesse nur dann zum Erfolg führen, wenn sie eine hohe Kontinuität aufweisen, Alltagskulturen verändert werden und langfristig eine eigenständige ökonomische Tragfähigkeit erreicht wird. Das macht eine Begleitung von Menschen jenseits von Projektlaufzeiten notwendig. Der Ausgangspunkt für Projektvorhaben ist dabei immer die Frage, über welche Ressourcen Projektpartner/innen und Menschen, mit denen sie zusammenarbeiten, aus eigenen Kräften verfügen.

Projektbeispiel: Basisgesundheitsversorgung in Südindien

Dr. Fatima Rani war Nonne, als sie ihre Begeisterung für die naturheilkundliche Siddha-Medizin entdeckte, die im südindischen Tamil Nadu eine vielhundertjährige

Anbau von Grundnahrungsmitteln und Heilkräutern und deren Weiterverarbeitung. Auf diese Weise sollen die beteiligten Kleinbauern und -bäuerinnen ein Einkommen erhalten und die Finanzierung der Arbeit des Gesundheitsnetzwerkes von Spenden unabhängiger werden.

Projektbeispiel: Selbstverwaltete Entwicklungsarbeit in Limas Slumgebieten

Ricardo Herrera kam aus einer armen Familie. Sein Studium der Architektur in Lima verdiente er sich mit Straßenjobs. Heute ist er Leiter von Alma Capac, einer kleinen Organisation, die sich integraler Entwicklung in Slumgebieten von Lima verschreibt. Gemeinsam mit selbstorganisierten Komitees baut er Gemeinküchen. Kann ein Komitee eine eigene Gemeinküche vorweisen, gibt es von der peruanischen Regierung Lebensmittel wie Reis, Öl und Fisch in Dosen. Für einen Sol (ca. 0,33 Euro) pro Portion essen je nach Gemeinküche zwischen 100 bis 300 Familien zu Mittag. Der Sol gibt die Möglichkeit, die von der Regierung zur Verfügung gestellten Lebens-

Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will. Albert Einstein

Tradition hat. Nach ihrem Medizinstudium begann sie Anfang der 90er-Jahre, Menschen aus der Kaste der Dalits („Kaste der Unberührbaren“) zu behandeln. Sie begründete gemeinsam mit ihrem Freund, Dr. Clement, das Basisgesundheitsnetzwerk MUHIL. MUHIL bedeutet Regenwolke, Leben spendendes, kostbares Nass. Heute gehören mehr als 40 Basisgesundheitspromotoren/innen zu MUHIL. In über 80 Dörfern leistet MUHIL die Gesundheitsversorgung von fast 80.000 Menschen. Ein nächster Schritt ist der Aufbau einer Farm und Genossenschaft zur Rekultivierung von ausgelaugten Böden, dem

mittel durch Obst und Gemüse zu ergänzen. Das garantiert eine warme Mahlzeit am Tag, die Zahl unterernährter Kinder sinkt. Zu den Gemeinküchen kommen nun kleine Gewerbebetriebe – eine Bäckerei macht den Anfang.

Projektbeispiel: Wiederaufforstung in Uganda

Vor 40 Jahren war Uganda noch zu 20 % bewaldet. Heute sind nur noch 7 % der Waldflächen übrig. Eine nachhaltige Nutzung der bestehenden Wälder und die artenreiche Wiederaufforstung sind deshalb wichtig. Joseph Mukasa und Milly Nakazibwe von der Association for Countrywide Afforestation arbeiten mit Kleinbäuerinnen an der dorfzentrierten Wiederaufforstung. Weitere Maßnahmen bestehen in der Verbreitung des organischen Landbaus und Feuerholz sparender Herde, die bis zu 70 % des Brennholzes einsparen. Hunderte von Kleinbauernfamilien erreichten so inzwischen Ernährungssicherheit und starteten eine nachhaltige Holzbewirtschaftung.

Thema 2010: Von der Dürre zur Flut

Während 2009 unsere Arbeit von den Dürren in Peru, Indien und Kenia geprägt wurde, standen 2010 die Fluten in Asien im Vordergrund. Unsere Partner/innen in Pakistan, Nepal und Ladakh waren direkt und zum Teil sehr schwer betroffen. Grundsätzlich rufen wir nur für die Länder zu Nothilfemaßnahmen auf, in denen wir bereits mit Partnern/innen kooperieren, die vernetzt und einsatzfähig sind. Neben der Nothilfe durch Lebensmittel, Trinkwasser, Decken und Medikamente konnten wir dank der vielen Spenden in Ladakh ein Pumpenhaus finanzieren und in Pakistan zum Wiederaufbau von Häusern beitragen.

Neuentwicklungen in Schwerpunktprojekten

Im letzten Jahr startete ein neuer Projektzyklus unseres Schwerpunktprojektes *Kleinbäuerinnen in Kenia*. Über 1.800 Kleinbäuerinnen formierten sich zu Gruppen von 30 bis 40 Personen, die in den nächsten vier Jahren unter anderem im organischen Landbau, dem Wassermanagement, der Kleintierzucht und -haltung und Nutzung regenerativer Energien ausgebildet werden. In nun fast



Wiederaufbau in Pakistan, Gemeindeküche in Peru

17 Jahren des Auf- und Ausbaus der Kooperation konnten über 7.500 Familien Ernährungssouveränität und -sicherheit erreichen. Rechnet man pro Familie durchschnittlich fünf Angehörige, sind es mindestens 37.500 Personen, die dank des Projektes ein Leben in Würde führen können.

2010 begann auch der Erweiterungsbau des Frauenhauses in Nepal. Unsere Projektpartnerin, die Frauenunion, setzt sich seit vielen Jahren für die Rechte von Frauen ein. Im neuen Frauenhaus werden insgesamt 76 Frauen und Kinder Platz haben. Es bietet Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, einen sicheren Raum, medizinische Versorgung und Ausbildung, sodass sie nach etwa anderthalb Jahren ein eigenständiges Leben aufnehmen können.

Beide Projekte werden auch aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit gefördert.

Die Arbeit der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe wurde 2010 durch 3.749 Spenderinnen und Spender mit einem Spendenaufkommen von insgesamt 2,32 Mio. Euro ermöglicht. Im Vergleich zu 2009 (1,87 Mio. Euro) ist dies ein Zuwachs von über 24 %. Wir freuen uns sehr über das in unsere Arbeit gesetzte Vertrauen, das sich auch in diesen Zahlen

ausdrückt. Es gibt uns Schwung und Elan für unser zehnjähriges Bestehen und unsere weitere Arbeit.

Haben Sie herzlichen Dank!

.....
Kontakt:

GLS Treuhand e.V.

Christstraße 9, 44789 Bochum

Dr. Annette Massmann

(Geschäftsführerin)

Telefon: 0234 5797-224

E-Mail: ewh@gls.de

www.entwicklungshilfe3.de

Spendenkonto:

Konto-Nr. 12 330 010

GLS Gemeinschaftsbank eG

BLZ 430 609 67
.....

ZUKUNFTSSTIFTUNG LANDWIRTSCHAFT



Auf dem Dottenfelderhof

„Keime legen – Initiative fördern – Neues wagen“: Unter diesem Motto kamen fast 200 Gäste, um im Oktober 2010 das zehnjährige Bestehen der Zukunftsstiftung Landwirtschaft zu feiern (mehr dazu auf www.zs-l.de/jubilaeumsfeier). Seit ihren Anfängen hat die Zukunftsstiftung mithilfe vieler Spenderinnen und Spender mehr als 300 innovative und zukunftsweisende Projekte in der ökologischen Landwirtschaft mit 15,6 Mio. Euro gefördert.

Ernten, was gesät wurde

Seit Gründung der GLS Treuhand ist die Unterstützung der ökologischen Landwirtschaft eines ihrer zentralen Anliegen. Sie ist seit den 60er-Jahren am Aufbau zahlreicher biologisch bewirtschafteter Betriebe beteiligt.

Auf großes Interesse stieß Anfang der 90er-Jahre ein Landwirtschaftsfonds, den die GLS Treuhand auflegte, um langfristig Mittel für die ökologische Landwirtschaft aufzubringen und interessierten Menschen die Möglichkeit zu geben, sich finanziell zu beteiligen. Die große Resonanz führte zu drei weiteren Landwirtschaftsfonds, sodass insgesamt 5 Mio. DM

für rund 30 biologisch bewirtschaftete Betriebe in gemeinnütziger Trägerschaft zur Verfügung gestellt werden konnten. Im Gegenzug erhalten die Zeichnerinnen und Zeichner der Fonds lebenslang jährlich einen Sack Weizen bzw. eine entsprechende Ertragsbeteiligung.

Schließlich gründete die GLS Treuhand 1996 den Saatgutfonds – ein Spendensammelfonds zur Förderung der biologisch-dynamischen und ökologischen Pflanzenzüchtungsforschung.

Nach der Gründung der Zukunftsstiftung Landwirtschaft wurde der Saatgutfonds in die Zukunftsstiftung integriert und stellt bis heute einen zentralen Arbeitsschwerpunkt dar. Im Jahr 2010 flossen 630.000 Euro vom Saatgutfonds an 25 Züchtungsinitiativen, die fruchtbare und gentechnikfreie Sorten für den Ökolandbau entwickeln.

Initiative fördern – Neues wagen

Mithilfe von Spenden in Höhe von 1,6 Mio. Euro im Jubiläumsjahr 2010 konnte die Zukunftsstiftung neben den Züchtungsprojekten zahlreiche weitere Initiativen unterstützen. So wurden aus nicht zweckgebundenen Mitteln 322.000 Euro vergeben, beispielsweise 3.000 Euro für die Erweiterung des Bauernhofkindergartens Aschwarden in Niedersachsen und

15.000 Euro für die biologisch-dynamische Präparate- und Düngungsforschung von Dr. Hartmut Spieß im Forschungsring e. V.

Ein wichtiges Anliegen des Tierzucht-fonds ist die Etablierung von Zweinutzungshühnern innerhalb der ökologischen Landwirtschaft, die sowohl für die Eierproduktion als auch für die Mast gut geeignet sind. Denn die männlichen Küken von hochgezüchteten Legehennen, die überwiegend auch im Ökolandbau gehalten werden, sind für die Mast ungeeignet und werden an ihrem ersten Lebenstag getötet. 13.000 Euro vergab der Tierzuchtfonds für Praxisversuche auf drei Biobetrieben, die Alternativen entwickeln.

Im Vorjahr hatte die Zukunftsstiftung Landwirtschaft die wichtigsten Ergebnisse des Weltagrarberichtes in der Broschüre „Wege aus der Hungerkrise“ zusammengefasst (siehe www.weltagrarbericht.de). 2010 lag mit bundesweit über 60 Vorträgen nun ein wichtiger Fokus auf dem persönlichen Austausch zu den Erkenntnissen des Weltagrarberichtes und zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft.

Mit der Kampagne *Save Our Seeds*, der Aktion *Bantam-Mais* und dem *Informationsdienst Gentechnik* engagierte sich die Zukunftsstiftung auch im Jahr 2010 für die Gentechnikfreiheit in der Landwirtschaft, die für eine nachhaltige und zukunftsfähige Landbewirtschaftung unabdingbar ist.

Erfreulicherweise wurde 2010 die von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützte Stiftungsprofessur für nachhaltige Ernährung an der Fachhochschule Münster verstetigt und wird zukünftig als reguläre Professur von der Hochschule getragen. Dieser Erfolg ist der Stiftungsprofessur für biologisch-dynamische Landwirtschaft an der Universität Kassel,

Witzenhausen, die die Zukunftsstiftung Landwirtschaft mitinitiiert hat, nicht beschieden. Zu unserem großen Bedauern und trotz zahlreicher Befürworter hat die Universitätsleitung beschlossen, die seit 2004 bestehende Stiftungsprofessur zum Sommersemester 2011 einzustellen.

Projektbeispiel: Gewächshausbeheizung durch Sonnenenergie

Der Land- und Gartenbau ist vielfach vom Einsatz fossiler Energiequellen abhängig. Dies führt zum Ausstoß des Treibhausgases CO₂ – auch im Ökolandbau. Dazu gehört zum Beispiel die Beheizung von Gewächshäusern. Dies ist notwendig, um zu bestimmten Jahreszeiten heimisches Gemüse und Salate anbieten und frühzeitig im Jahr mit der Anzucht von Jungpflanzen beginnen zu können.

In einem Kooperationsprojekt einer biologisch-dynamisch bewirtschafteten Gemüsegegartnerei mit der Universität Stuttgart soll erstmalig Solarthermie bei der Gewächshausbeheizung eingesetzt und eine teilsolare Wärmeversorgung realisiert werden. Das auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt soll Ergebnisse aus Voruntersuchungen im Praxisbetrieb bestätigen. Ein detailliertes Monitoring soll dabei helfen, Erkenntnisse zur energetischen und wirtschaftlichen Nutzung der thermischen Solarenergie im Gewächshaus zu gewinnen. Darauf aufbauend könnten energieeffiziente Heiz- und Regelkonzepte für solare Gewächshäuser erarbeitet werden.

Dieses Projekt wird durch die Zukunftsstiftung Landwirtschaft mit 5.000 Euro unterstützt.



Arbeiten bei Kambium e. V.

Projektbeispiel: Sozialtherapie und Pädagogik

Kambium e. V. ist der gemeinnützige Träger von Hof Dinkelberg, einem vielseitig biologisch-dynamisch bewirtschafteten Hof. Zu den Zielen des Vereins gehören die Förderung der Sozialtherapie und der Pädagogik innerhalb der ökologischen Landwirtschaft. Neben der Beschäftigung von behinderten Menschen in dem Betrieb hat der Verein 2010 seine Angebote ausgeweitet und ist nun auch in der beruflichen und sozialen Reintegration tätig. Kambium will fünf bis zehn Plätze schaffen, um Menschen nach einer Lebenskrise auf dem Hof die Gelegenheit zu bieten, wieder in das Arbeits- und soziale Leben hineinzufinden. Darüber hinaus hat der Verein begonnen, Fachwerkerinnen und Fachwerker auszubilden (Ausbildung für lernbehinderte Jugendliche mit staatlich anerkanntem Berufsabschluss), wofür der Hof durch seine Vielseitigkeit und durch geschultes Personal gute Voraussetzungen bietet. Auch hier wird eine Gruppengröße von fünf bis zehn Teilnehmenden angestrebt.

Um die beiden Angebote im geplanten Umfang weiterentwickeln zu können, benötigt der Hof einen ausreichend großen Aufenthaltsraum mit Küche. Den Ausbau dieses Raumes hat die Zukunftsstiftung Landwirtschaft mit 5.000 Euro gefördert.

Kontakt:

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Christstraße 9, 44789 Bochum

Oliver Willing
(Geschäftsführer)

Telefon: 0234 5797-141
Telefax: 0234 5797-188
E-Mail: willing@zs-l.de

www.zs-l.de
www.saatgutfonds.de
www.tierzuchtfonds.de

Benny Haerlin
(Leiter Büro Berlin)

Telefon: 030 275903-09
Telefax: 030 275903-12
E-Mail: haerlin@zs-l.de

www.saveourseeds.org
www.bantam-mais.de
www.weltagrabericht.de

Spendenkonto:
Konto-Nr. 30 005 410
GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67

ZUKUNFTSSTIFTUNG GESUNDHEIT



Heilurhythmie im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

Ganzheitliche Medizin fördern

Die Zukunftsstiftung Gesundheit wurde im Herbst 2001 als jüngste der fünf Zukunftsstiftungen der GLS Treuhand gegründet. Sie setzt sich seit ihrer Gründung für eine integrative Medizin ein, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Für eine solche ganzheitliche Medizin engagieren wir uns in Förder- und Eigenprojekten in Aus- und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung und arbeiten für eine pluralistische Neuausrichtung des Gesundheitswesens.

In der Anfangszeit stellte die Stiftung unter dem Titel *Patient: Krankenversicherung* die Frage nach der Zukunft des Gesundheitswesens und lud im Herbst 2002 Krankenversicherungen mit besonderem Engagement bei der Erstattung

komplementärmedizinischer Verfahren, zum Beispiel die Securita BKK und freie Solidargemeinschaften wie Artabana und Samarita, zu einer Konferenz nach Stuttgart ein. Gefragt waren Ideen, Konzepte und konkrete Handlungsmöglichkeiten für eine zukunftsfähige Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens zwischen Eigenverantwortung und Solidarität. Die Veranstaltung machte sichtbar, dass auch aufseiten der Krankenkassen-Vorstände Querdenker/innen mit Kritik am heutigen Kassensystem nicht sparen, die Gestaltungsspielräume jedoch begrenzt sind. Aus diesen Gründen gehen freie Solidargemeinschaften einen grundsätzlich anderen Weg des Umgangs mit Gesundheit, Krankheit und Risiko. Die Erstattung komplementärer Therapien, wie Homöopathie und anthroposophische Medizin, ist zunehmend auch ein Wettbewerbsfaktor zwischen den Kassen.

Ein Höhepunkt der Zukunftsstiftung Gesundheit war im Jahr 2004 das zweitägige Symposium zur Zukunft der anthroposophischen Medizin in Herdecke, das die Zukunftsstiftung im Auftrag weiterer

Stiftungen organisierte und durchführte. Verantwortliche aus den verschiedenen Lebensfeldern der anthroposophischen Medizin wie Ausbildung, Forschung und Pflege berichteten über aktuelle Herausforderungen in ihren Bereichen, benannten Zukunftsaufgaben und Ziele und wiesen konkrete Schritte und Strategien auf. Eine Erkenntnis des Symposiums war die besondere Fruchtbarkeit der Förderung einzelner Forscherpersönlichkeiten sowie die Notwendigkeit der gezielten Nachwuchsförderung.

Albertus-Magnus-Stipendium

Aus diesen Ergebnissen reifte die Idee des Albertus-Magnus-Stipendiums. Dabei war die Zukunftsstiftung Gesundheit ein maßgeblicher Impulsgeber und ist bis heute Förderin. Es bietet jungen Ärztinnen und Ärzten auf der Grundlage der anthroposophischen Medizin vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung sowie finanzielle und ideelle Unterstützungen während ihrer Facharztausbildung. Bereits 30 Stipendiatinnen und Stipendiaten sind in dieses noch im Aufbau befindliche Förderprogramm aufgenommen worden.

Im Oktober 2010 war die Zukunftsstiftung Gesundheit Gastgeberin und Mitorganisatorin des zweiten Stipendiatentages des Förderprogramms. Unter dem Titel *Anthroposophische Ärzte sein und werden – Lebenswege in der Balance zwischen innerer Entwicklung und den Herausforderungen des Alltags* wurde den Stipendiatinnen und Stipendiaten eine Plattform geboten, um sich untereinander wie auch mit den Mentorinnen und Mentoren auszutauschen.

Zehnjähriges Bestehen Dialogforum Pluralismus in der Medizin

Ein weiteres Eigenprojekt der Zukunftsstiftung Gesundheit hatte im Jahr 2010 Grund zum Feiern. Das *Dialogforum Pluralismus in der Medizin* beging im Herbst mit einem Festakt sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass erschien eine Festschrift, die auf Wirken und Ursprünge zurückblickt und gleichzeitig Position bezieht zur Frage der Beurteilung und Abgrenzung seriöser und unseriöser Therapien.

Im Sommer 2010 fand in Herdecke erneut eine integrative Fallkonferenz des Dialogforums zum Krankheitsbild Demenz statt, bei der zwei Patienten exemplarisch besprochen wurden. Dabei gab es Ansätze aus so unterschiedlichen Behandlungsrichtungen wie Homöopathie, traditioneller chinesischer Medizin, klassischer Naturheilkunde, anthroposophischer Medizin und der Schulmedizin.

Förderungen und Zuwendungen

Aus der Zukunftsstiftung Gesundheit erfolgten im Jahr 2010 Zuwendungen in Höhe von ca. 42.000 Euro.

Daneben konnten durch den *Christophorus Stiftungsfonds*, dessen Stiftungszweck ebenfalls die Förderung der anthroposophischen Medizin ist und für den die Zukunftsstiftung Gesundheit die Antragsbearbeitung durchführt, weitere Projektförderungen in Höhe von 115.000 Euro gewährt werden.

Insgesamt wurden ca. 40 Förderanträge bearbeitet und geprüft, von denen 14 Projekte durch Zuwendungen der Zukunftsstiftung Gesundheit oder des *Christophorus Stiftungsfonds* unterstützt werden konnten. Zuwendungen gingen zum Beispiel an das *Begleitstudium Anthroposophische Medizin* der Universität Witten-Herdecke und an Forschungsprojekte in der Heilpflanzenforschung.

Projektbeispiel: Weniger Stress und bessere Herzphysiologie

Die Charité-Universitätsmedizin Berlin erforscht im Rahmen mehrerer Projekte, wie anthroposophische therapeutische Verfahren wirken können. Hierzu fehlen bisweilen wissenschaftliche Erkenntnisse. 2010 war die Eurythmietherapie Gegenstand der Forschung. Über sechs Wochen bewegten sich 55 stressbelastete Erwachsene während ihrer Therapie im „Harmomonischen Rhythmus“. So nannten Rudolf Steiner und Ita Wegman die Eurythmie, bei der es darum geht, Sprache durch Gebärden sichtbar zu machen. Der ganze Körper formt mit Bewegungen die Laute, die Arme und Beine gestalten Vokale und Konsonanten. Die Forscherinnen und Forscher stellten fest, dass die Teilnehmenden im Vergleich zur Kontrollgruppe eine gesteigerte gesundheitsbezogene Lebensqualität aufwiesen und besser mit Stressfaktoren umgehen konnten.

In einer weiteren Untersuchung verglichen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Eurythmietherapie mit dem Training auf einem Ergometer (Heimtrainer). Hierbei zeigte sich, dass die Eurythmietherapie bessere Wirkungen auf die Herzphysiologie erzielte als das Ergometer-Training. Besonders die Herzfrequenzvariabilität, also die Fähigkeit des Organismus, die Herzfrequenz zu ändern, wies deutliche Unterschiede auf.



Das Forscherteam der Charité

.....
Kontakt:

Zukunftsstiftung Gesundheit
Kernerplatz 2, 70182 Stuttgart

Jan Matthias Hesse
(Geschäftsführer)

Telefon: 0711 2202-1697
Telefax: 0711 2202-1691
E-Mail: info@zukunftsstiftung-gesundheit.de
www.zukunftsstiftung-gesundheit.de

Spendenkonto:
Konto-Nr. 104 700 300
GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67
.....

ZUKUNFTSSTIFTUNG BILDUNG



Die jungen Kulturdetektive tanzen ...



„Wer sich als Mitglied einer verantwortungsbereiten Bürgergesellschaft versteht, setzt die freie Förderung und Erneuerung von Bildung, die die individuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie die in Zukunft notwendigen sozialen und fachlichen Fähigkeiten zu fördern geeignet ist, gegen alle Versuche profitorientierter Beeinflussung und staatlicher Bevormundung der Bildung. Die Bürgergesellschaft braucht eine kindgerechte Pädagogik, Gestaltungsfreiheit und Selbstständigkeit für Schulen und Hochschulen sowie Vielfalt im Bildungswesen.“

Zehn Jahre Engagement für eigenständiges Lernen

Mit dieser Präambel erfolgte im Dezember 2000 die Gründung der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand. Die Initiatoren verfolgten das Ziel, sich merkbar in die Prozesse der Bildungslandschaft einzumischen.

Durch gezielte Förderung ungewöhnlicher Ideen und Projekte wird punktuell aufgezeigt, was Bildung im eigentlichen Sinne bedeutet. Lernen muss von denen, die es für sich übernehmen, als zentrales Anliegen ihrer eigenen Entwicklung gewollt sein. Kinder und Jugendliche sollten nicht länger als Konsumenten von Inhalten angesehen werden.

Kinder und Jugendliche übernehmen gerne Eigeninitiative beim Lernen, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu bietet. Deshalb fördert die Zukunftsstiftung Projekte, die neue Freiräume für junge Menschen eröffnen. Dazu gehört auch, Aufmerksamkeit für wichtige demokratische Anliegen in der Gesellschaft zu wecken, da Bildungsfragen von jeher auch politische Fragen sind. Eines der ersten Projekte war der Wettbewerb „Zeichen gegen Rechts“, der mit Schulen, sozialen Einrichtungen und den jüdischen Gemeinden in Bochum und den Nachbarstädten 2001 durchgeführt wurde.

Ganz im Sinne einer Bildung, die Eigenständigkeit und Übernahme von Selbstverantwortung unterstützt, führten die Debatten im Stiftungsrat dazu, dass vor allem neue Projekte in Schulen gefördert wurden, die sich kreatives und praktisches Lernen sowie die Gestaltung neuer Schulformen vorgenommen hatten. Dies geschah maßgeblich unter Einsatz und Beteiligung von Manfred Borchert, selbst Gründer der Freien Schule Bochum, der damals bereits eine Führungsaufgabe im Verband Freier Schulen innehatte. Manfred Borchert ist am 14. Juni 2009 verstorben, wir gedenken seiner in Dankbarkeit und Liebe.

Projektbeispiel: Jedem Kind ein Instrument

In die Förderlinie passte es, dass sich schon im ersten Stiftungsjahr gemeinsam mit der Musikschule Bochum *Jedem Kind ein Instrument* herauszukristallisieren begann. Zunächst war es nur für alle Bochumer Schulen gedacht. Dann bekam die Idee, Kindern eine musikalische Bildung als Basis für ein kreatives Leben anzubieten, innerhalb kurzer Zeit so viel begeisterten Zuspruch, dass sich auch die Landesregierung beteiligen wollte. Sie baute *JeKi* gemeinsam mit der Kulturstiftung des Bundes im gesamten Ruhrgebiet aus.

Die Zukunftsstiftung Bildung als Initiatorin konnte in den folgenden Jahren an der Ausgestaltung weiter mitwirken, inzwischen hat sich JeKi verselbstständigt und ist ein überzeugendes Beispiel dafür, wie die Zukunftsstiftung Impulse geben kann: Über 54.000 Kinder im Grundschulalter nehmen inzwischen teil.

Neue Herausforderungen durch gesellschaftliche Veränderungen

Im Jahr 2008 wurde eine Neuausrichtung der Stiftung vorbereitet, die sowohl Veränderungen in der Satzung beinhaltete als auch die Ziele und Arbeitsweise neu strukturierte: Das neu gebildete Kuratorium erarbeitete mit der Geschäftsführung Leitlinien für die Förderung von Projekten, die mit den Stichworten Inklusion, Bildungsgerechtigkeit und -chancen, innovative Pädagogik und Vielfalt im Bildungswesen zusammengefasst werden können.

Im vergangenen Jahr wurde der Fokus der Stiftungsarbeit nochmals verändert. Gesellschaftliche Phänomene, wie die Ausbreitung depressiver Erkrankungen, die Abnahme von Solidarität innerhalb der Gesellschaft, wachsende Armut, das Zerbrechen zahlreicher Familien und die ungenügende Integration von Menschen mit Migrationshintergrund machten Veränderung nötig. Anstelle der bisherigen Förderpraxis rückt nun die operative Aktivität der Stiftung mit neuen Eigenprojekten in den Vordergrund.

Die neuen Eigenprojekte der Zukunftsstiftung Bildung stärken künftig vor allem Kinder und Jugendliche dabei, eigenverantwortlich auf ihre Schule und ihr soziales Umfeld einwirken zu können. Sie sollen demonstrieren dürfen, dass Lernen aus freiem Willen und getragen von Neugier und Entdeckungslust möglich ist. Peer-Learning (Kinder lernen von Kindern) und schülerzentrierte Projekte (Kinder statt Lehrerinnen und Lehrer entscheiden, was gelernt wird) stehen deshalb im Zentrum der Arbeit.

Die Zukunftsstiftung Bildung hat im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens etwa 170 Projekte mit insgesamt rund 1,4 Mio. Euro gefördert. Hinzu kommen 630.000 Euro für das Projekt *Jedem Kind ein Instrument*. 2010 wurden 26 Projekte mit insgesamt 585.000 Euro gefördert.

Projektbeispiel: Die Kulturdetektive

Ein kleiner Junge verläuft sich in der Stadt. Ihm kommen Kinder zu Hilfe, mit denen er gemeinsam umherzieht und verschiedene Orte auf der Suche nach seinen Eltern passiert. Sie kommen an Museen und Theatern vorbei, durchstreifen soziale Brennpunkte, an denen sich vielfältige Kultur von Zuwanderern konzentriert. Dabei erlebt der Junge einige Abenteuer. Er sieht viel von der Stadt, es gibt eine Menge zu entdecken und zu lernen – über die eigene Kultur und die anderer, über Respekt und die Art und Weise, wie man anderen Menschen begegnet und mit ihnen umgeht. Dies ist die Handlung der *Kulturdetektive*.

Wie schafft man es, Kinder mit Migrationshintergrund und deutsche Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an das sperrige Thema „Kulturelle Identität“ heranzuführen – an die eigene kulturelle Identität und die der anderen? Und dies auf spielerische Weise?

Mit dieser kniffligen Frage beschäftigten sich die Mitarbeiter/innen der multilateral academy (mla) intensiv. Für den Träger der Kinder- und Jugendhilfe soll eine kindgerechte Vermittlung möglich sein, die Spaß bringt und sich in der Lebenswelt der Kinder bewegt. Dazu entstand die Idee des Kindermusicals „Die Kulturdetektive – eine Entdeckungsreise durch die kulturelle Vielfalt“.

Unterstützt von einer Vielzahl von Förderern, wurde es im November 2010 in Witten erstmals umgesetzt. 60 Kinder beschäftigten sich mit großem Engagement mehrere Monate lang in Musik-, Tanz- und Schauspielworkshops mit klassischen und „fremden“ Kulturen.



... und singen

Das Modell lässt sich sehr gut auf andere Städte übertragen. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen, wie Schulen oder Vereinen, entwickelt und realisiert die mla maßgeschneiderte Versionen der Kulturdetektive für andere Kommunen, die den Möglichkeiten und Bedürfnissen vor Ort entsprechen (www.diekulturdetektive.de).

Die Zukunftsstiftung Bildung hat das Projekt mit 3.000 Euro gefördert.

Kontakt:

Zukunftsstiftung Bildung
Christstraße 9, 44789 Bochum

Matthias Riepe
(Geschäftsführer)

Telefon: 0234 5797-297
E-Mail: matthias.riep@gl.s.de
www.zukunftsstiftung-bildung.de

Spendenkonto:
Konto-Nr. 37 044 000
GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67

ZUKUNFTSSTIFTUNG SOZIALES LEBEN



Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit

Die Gesellschaft bereichern

Die Zukunftsstiftung Soziales Leben unterstützt einzelne Menschen, die sich im gemeinnützigen Bereich engagieren. Sie setzen ihre individuellen Fähigkeiten dafür ein, die Gesellschaft zu bereichern. Mithilfe der Förderung der Zukunftsstiftung Soziales Leben können Menschen, die vor allem künstlerisch oder forschend zum Wohl der Gemeinschaft beitragen wollen, ihre eigenen Forschungsfragen und Absichten weiterverfolgen und entwickeln.

In der Zusammenarbeit zwischen den Geförderten ein Netzwerk entstehen zu lassen, gehört ebenfalls zur Stiftungsarbeit. Auf diese Weise kann ein intensiver Austausch stattfinden, die Ergebnisse können sich gegenseitig befruchten, um neue Impulse in die Gesellschaft zu geben. Die Zukunftsstiftung Soziales Leben hört dabei nicht auf, auch an sich selbst zu arbeiten, und entwickelt ein neues Konzept von Ausrichtung und Förderung.

Im Jahr 2010 erhielten zwölf Menschen Unterstützung, um ihre Ideen in der Öffentlichkeit zu verwirklichen. Insgesamt wurden dafür 73.920 Euro aufgewendet.

Projektbeispiel: Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit

Eine der im vergangenen Jahr Geförderten, Adrienne Goehler, beschäftigt sich unter anderem mit der Frage, wie nachhaltige Lebensführung mit Kunst und Ästhetik zusammengebracht werden kann. Sie entwickelte dabei „Zur Nachahmung empfohlen“, eine Ausstellung zum Thema Kunst und Nachhaltigkeit. Zunächst in Berlin zu sehen, wandert sie an weitere Orte in Deutschland, wie Dessau und Ingolstadt, und in die ganze Welt, unter anderem nach St. Petersburg, Melbourne und Athen.

Die Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit zeigen künstlerische Modelle, die zur Erhaltung des Planeten beitragen und Einfluss auf bewusstes Konsumverhalten ausüben sollen. Von Objekten aus Recyclingprodukten bis hin zu einem Projekt, das afrikanische Patenfamilien für einsame Menschen in Europa vermittelt, ist alles vertreten. Der durch den Menschen verursachte Klimawandel zeigt, dass eine neue Art des Wirtschaftens erforderlich ist, wenn wir weiterhin auf diesem Planeten existieren wollen. Aus diesem Grund werden technische Erfindungen und Werkstoffe aus dem Bereich der erneuerbaren Energien, zu Klimawandel und Recycling vorgestellt.

Des Weiteren vermitteln Ausstellungsstücke aus Kunst, Design und Architektur von mehr als 40 Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt beeindruckend zwischen Kunst und Umweltforschung. Dabei lösen sich die Grenzen zwischen Kunst, Aktivismus und Erfindungen auf. Die Erfahrungen und Arbeitsweisen von Umweltinitiativen verbinden sich mit künstlerischen Herangehensweisen.

Zudem haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich durch das Zeichnen von Anteilscheinen an der Weiterentwicklung und Realisierung von Produkten oder an Genossenschaftsmodellen zu beteiligen.

Im Begleitprogramm der Ausstellung ist Raum für Präsentationen und Diskussionen über unterschiedliche Handlungsansätze im Feld Ästhetik und Nachhaltigkeit. Man kann die Ausstellung als Werkstatt für Wissenschaftler/innen, Künstler/innen, Erfinder/innen und Publikum verstehen, die dort ihren Gedanken freien Lauf lassen.

Weitere Programmpunkte sind Workshops mit Kindern und Jugendlichen, Kunstgespräche, Panels mit Vertretern/innen aus Kunst, Wissenschaft, Stiftungen, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen. Das Projekt selbst entspricht nachhaltigen Kriterien.

Kontakt:

Zukunftsstiftung Soziales Leben
Christstraße 9, 44789 Bochum

Louise Wächter

Telefon: 0234 5797-123
E-Mail: louise.waechter@gls.de
www.zukunftsstiftung-soziales-leben.de

Spendenkonto:
Konto-Nr. 107 000 010
GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67

STIFTUNG NEUE ENERGIE

Fokus Atomausstieg

Eine Entscheidung der Bundesregierung verband die Stiftung Neue Energie im Jahr 2010 wieder stärker mit ihren Wurzeln: dem Einsatz gegen Atomkraft und für regenerative Energien in Bürgerhand. 1997 war die Stiftung während des Stromnetzkaufs in Schönau im Schwarzwald gegründet worden. Dort hatten sich Bürgerinnen und Bürger – beeinflusst von der Katastrophe in Tschernobyl – entschlossen, für eine Versorgung ohne Atomenergie einzutreten. Anlässlich des Ausstiegs aus dem Atomausstieg engagierte sich die Stiftung Neue Energie 2010 in der Kampagnenarbeit gegen Atomenergie.

Stiftungsrätin Ursula Sladek erläutert auf unserer Internetseite die negativen Folgen der politischen Entscheidung der Bundesregierung: „Zur Kombination mit immer mehr Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien eignen sich nur Kraftwerke, die sich schnell und leicht regeln lassen. Denn sie sollen den umweltfreundlichen Strom aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse ja nur ergänzen, wenn es notwendig ist. Atomkraftwerke sind aber, technisch bedingt, extrem unflexibel und eignen sich daher nicht als Partner für die erneuerbaren Energien.“

Von den 19.000 Euro der Gesamtförder-summe im Jahr 2010 ging ein erheblicher Teil an eine Kampagne, die Atomkraft und erneuerbare Energien zum Wahlkampfthema macht (www.erneuerbare-stattatom.de). Das Kampagnenbündnis in Baden-Württemberg besteht aus Einzelpersonen, Verbänden, kirchlichen Gruppen und Unternehmen, die sich

überparteilich für ein umwelt- und sozialverträgliches Wirtschaften, consequenten Klimaschutz und die Umstellung auf erneuerbare Energien engagieren. Zudem wurde der *Nuclear Free Future Award* unterstützt. Eine internationale Jury vergibt seit 1998 in München jedes Jahr drei mit je 10.000 US-Dollar dotierte Auszeichnungen in den Kategorien Widerstand, Aufklärung und Lösungen.

Weitere Fördergebiete waren Wissenschaft und die Unterstützung konkreter Nutzung regenerativer Energie im gemeinnützigen Bereich.

Projektbeispiel: Solar-Home-Systeme für Nicaragua

Kochen in den Nachtstunden, früh bei Licht aufstehen und Nachrichten hören – all das können nun elf weitere Familien im Bezirk San Marcos im Department Carazo in Nicaragua. Von August 2010 bis Januar 2011 wurde dort die zweite Etappe eines Solarprojekts realisiert, koordiniert vom Eine-Welt-Haus in Jena. Ziel ist die Stromversorgung von Familien in Dörfern, die nicht an ein Stromleitungsnetz angeschlossen sind. Das nützt insbesondere den Kindern, die so etwa ihre Hausaufgaben auch nach Einbruch der Dunkelheit erledigen können. Auch die Bildungs-, Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten der Familien verbessern sich, denn durch das elektrische Licht können sie jederzeit lesen, basteln, heimwerken und kochen. Ein Begleitprogramm informiert und sensibilisiert für Fragen der regenerativen Energieerzeugung. Die Herstellung, Montage und Wartung der Solarzellen erfolgt durch Projektpartner vor Ort.

Knapp 50 Menschen, verteilt auf die elf Familien, beziehen nun „Sonnenstrom“. Eine Landgemeinde wird inzwischen sogar zu 100 % mit Solarstrom versorgt. Mit den installierten Systemen können die Familien in den Abend- und Nachtstunden bis zu vier Stunden Strom erhalten.



Der Strom kommt vom Dach:
Familie in Nicaragua

Kontakt:

Stiftung Neue Energie
Christstraße 9, 44789 Bochum

Dr. Antje Tönnis
(Geschäftsführerin)

Telefon: 0234 5797-352
E-Mail: antje.toennis@gls.de
www.stiftung-neue-energie.de

Spendenkonto:
Konto-Nr. 1919
GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67

VERTRAUEN STIFTEN, FREIRÄUME TEILEN – WEITERE SCHWERPUNKTE BERATUNGSKREIS



„In schwieriger werdenden Zeiten kommt es immer wieder zu Krisen- und Notsituationen von Einrichtungen. Hilfeleistungen erfolgen bislang vereinzelt und nur durch persönliche Initiative. Dabei kommen übergeordnete Gesichtspunkte nur selten zur Beachtung. Hier könnte ein Kompetenzteam Abhilfe schaffen. Es geht nicht darum, eine Beraterfirma zu gründen, sondern ein Netzwerk zu bilden. Aus sozialer und fachlicher Kompetenz soll sich nötige Hilfestellung entwickeln, frei von jedem Automatismus (beispielsweise spätere Förderung usw.). Dabei sollen die Beurteilungen umfassend und ohne jeweilige Eigeninteressen erfolgen. Die Aspekte der Dreigliederung sollen Beachtung finden und genau geschaut werden, ob das Äußere von innen her geistig gedeckt ist.“

Mit diesen Worten beginnt das Protokoll des konstituierenden Treffens zum *Beratungskreis in der Trägerschaft der GLS Treuhand* vom 17. September 2003.

Seither hat sich der Beratungskreis für viele in eine Krise geratene Einrichtungen als wichtiger Ansprechpartner etabliert. Das Besondere ist, dass er eben nicht wie eine Beratungsfirma handelt, sondern eine erste Bestandsaufnahme von Fragen und Problemen erstellt sowie erste Empfehlungen für nächste Schritte gibt. Diese erste Phase ist für die Einrichtung kostenfrei und wird aus Mitteln der GLS Treuhand, der Hannoverschen Kassen und der Software AG-Stiftung finanziert.

Gerade eine Einschätzung aus unabhängiger und interdisziplinärer Sicht kann für eine Einrichtung eine Chance sein, wieder in Bewegung zu kommen. Häufig fällt es schwer, eine Krise oder einen Konflikt überhaupt anzuerkennen. Oft ist die Herausforderung groß, sich auf eine Beratung zu einigen. Hier kann der objektive Blick auf die Situation aus unabhängiger, fachlicher und sozialer Kompetenz eine Hilfe sein.

Im Jahr 2010 wurden im Beratungskreis Anfragen von acht Einrichtungen bearbeitet, überwiegend von Waldorfschulen. Da sich in dem Bereich immer wieder Probleme zeigen, hat sich der Beratungskreis damit auch grundsätzlich beschäftigt. Dies führte zu regelmäßigen Gesprächen mit Verantwortlichen im Bund der Freien Waldorfschulen.

Darüber hinaus waren Fragen des Generationswechsels in gemeinnützigen Einrichtungen, zum Beispiel in der Sozialtherapie oder in der Landwirtschaft sowie Fragen der Reorganisation und Neuorientierung langjährig tätiger Einrichtungen wichtige Themen.

Das Ausscheiden von Herbert Meier aus dem Vorstand der GLS Treuhand sowie der Tod von Heiner Will waren wichtige Ereignisse für den Beratungskreis. Es stellte sich die Frage, wie Verantwortlichkeiten neu verteilt werden und wie man weiterarbeiten wolle. In den intensiven

Gesprächen wurde deutlich, dass das Grundkonzept des Beratungskreises weiterhin tragfähig und hilfreich für gemeinnützige Einrichtungen ist. Es wird also, in gemeinsamer Trägerschaft von GLS Treuhand, Hannoverschen Kassen und Software AG-Stiftung, weitergehen.

Das ist auch deshalb eine gute Nachricht, weil es derzeit keine vergleichbare Einrichtung gibt, die regelmäßig die Entwicklungen gemeinnütziger Einrichtungen wahrnimmt – und dabei gemeinsam übt, die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu schulen.

.....
Kontakt:

GLS Treuhand e. V.
Christstraße 9, 44789 Bochum

Louise Wächter

Telefon: 0234 5797-123
Telefax: 0234 5797-188
E-Mail: louise.waechter@gls.de
.....

Dem Beratungskreis gehören an:

Andreas Altenkamp
Hilmar Dahlem
Albert Fink
Renate Hölzer-Hasselberg
Ingo Krampen
Michael Lieberoth-Leden
Herbert Meier
Cornelius Sträßer
Reiner Scheiwe

ENTSCHULDUNG UND HILFE IN NOT

Der Gedanke, einen regionalen Fonds zur Entschuldung von (ehemaligen) Strafgefangenen ins Leben zu rufen, entstand Ende der 80er-Jahre im Gefängnis in Remscheid. In der Zusammenarbeit von Inhaftierten, Fachkräften aus Sozialarbeit und Kunsttherapie und einer Mitarbeiterin der GLS Treuhand wurde deutlich, dass die Verschuldung eines Strafgefangenen nach seiner Entlassung seine Resozialisierung infrage stellen kann: Der Arbeitsplatz ist gefährdet, sobald die Gläubiger den Lohn pfänden.

Um Derartiges zu verhindern, wurde 1987 durch eine Initialspende von 50.000 DM der Entschuldungsfonds ins Leben gerufen. Er nimmt den Strafgefangenen ihre Schulden nicht ab. Vielmehr schließt der Fonds nach Vergleichsverhandlungen mit den Gläubigern mit dem Gefangenen einen Darlehensvertrag ab und vereinbart mit ihm Rückzahlungsraten, deren Höhe individuell den finanziellen Möglichkeiten des Betroffenen angepasst wird.

Seit 1995 haben 120 Menschen zinslose Darlehen in Höhe von 260.000 Euro erhalten. Davon wurden 60 % vollständig getilgt. Zudem flossen 87.000 Euro an Spenden in den Fonds.

Zurück auf einen guten Weg

Helfen konnten wir zum Beispiel einem jungen Mann aus Ostdeutschland, der nach dem Mauerfall straffällig wurde. Vor seiner Inhaftierung hatte er sich stark verschuldet. Da er während seiner Haft nichts zurückzahlen konnte, stiegen seine Schulden durch Zinsen, Gebühren und Kosten immens an.

Durch Verhandlungen mit seinen Gläubigern konnten wir die Schuldensumme auf 5.000 Euro reduzieren und durch ein zinsloses Darlehen aus dem Entschuldungsfonds ersetzen. Dank eines ehrenamtlichen Betreuers und seines Bewährungshelfers

konnte der junge Mann eine Berufsausbildung zum Schreiner absolvieren und einen Arbeitsplatz finden. Sein Darlehen wird er 2011 vollständig getilgt haben. Er hat sich für das in ihn gesetzte Vertrauen bedankt, das ihm wesentlich geholfen hat, nach der Haft seinen Weg zu finden.

Der Fonds Menschen in Not

Der Fonds Menschen in Not ist regional tätig und hilft jenen, die in besonders schwierige Lebenslagen geraten sind. Bei den seit 1995 vergebenen 100 zinslosen Darlehen in Höhe von 420.000 Euro handelt es sich vorwiegend um Entschuldungsdarlehen. Andere Darlehen ermöglichten beispielsweise eine Delphintherapie für ein autistisches Kind oder halfen einem Studierenden, der etliche Monate auf seine Bafög-Zahlungen warten musste. 70 % der Darlehen wurden bis heute getilgt.

Mit 40 Zuwendungen von insgesamt 180.000 Euro konnten wir in ganz unterschiedlichen Notfällen helfen. So wurde es zum Beispiel möglich, den Schulbesuch eines ehemaligen sudanesischen Kindersoldaten in Deutschland zu sichern und durch Übernahme von Stromkosten dafür zu sorgen, dass ein Kind zu seinen Eltern zurückkehren konnte. Da die Eltern zuvor die Stromkosten nicht zahlen und deswegen nicht kochen konnten, hatte das Jugendamt das Kind in eine Pflegefamilie geschickt.

Unterstützt wurde diese Arbeit seit 1995 durch Spenden von insgesamt 120.000 Euro.

Entschuldung und Hilfe in Not im Jahr 2010

17 Menschen wandten sich im vergangenen Jahr wegen einer möglichen Hilfe an die GLS Treuhand. Wir konnten die Not von fünf Menschen durch Darlehen in Höhe von insgesamt 7.500 Euro lindern und drei Menschen aus Afrika durch Zuwendungen in Höhe von 10.600 Euro dabei helfen, die Grundlage für ihren beruflichen Einstieg in Deutschland zu schaffen.



23.000 Euro wurden aus früher gewährten Darlehen im Jahr 2010 zurückgezahlt, vier Darlehen vollständig getilgt, zwei in Höhe von 3.000 Euro mussten wir abschreiben. An Spenden gingen 8.000 Euro ein.

Kontakt:

GLS Treuhand e. V.

Christstraße 9, 44789 Bochum

Heinke Ipsen

Telefon: 0234 5797-153

E-Mail: heinke.ipsen@gls.de

Spendenkonto:

Entschuldung von Strafgefangenen

Konto-Nr. 16 562 210

GLS Gemeinschaftsbank eG

BLZ 430 609 67

Menschen in Not

Empfänger: GLS Treuhand e. V.

Konto-Nr. 13 022 710

GLS Gemeinschaftsbank eG

BLZ 430 609 67

Spendenzweck: Menschen in Not

STUDIENFÖRDERUNG



Assoziationstreffen in Witten-Annen

Auch die Studienförderung der GLS Treuhand wurde historisch durch die Empathie und das Engagement Einzelner ermöglicht. So stammte das Grundkapital aus dem Vermögen der Familie Rexroth, das der damaligen „Gemeinnützigen Treuhandstelle“ für ihre umfassende Arbeit zur Verfügung gestellt wurde. Im Laufe der Zeit erfuhr die Studienförderung weitere Unterstützung ihrer Arbeit, so zum Beispiel durch die Software AG-Stiftung für heilpädagogische Ausbildungen und für die Lehrerausbildung.

Darlehen, Stipendien und Lernangebote

Die Förderung erfolgte überwiegend durch Studiendarlehen, aber auch über Stipendien.

Die Entwicklung der Studienförderung unter dem Dach der GLS Treuhand ließ ein differenziertes Bild entstehen:

- individuelle Förderung aus verschiedenen Mitteln
- Ausbildung für Waldorf-Klassenlehrerinnen und -lehrer durch die Studienhilfe Marquartstein
- individuelle Förderung aus studentisch selbstverwalteten Studienfonds an verschiedenen Ausbildungsstätten mit anthroposophischem Hintergrund
- Förderung dieser studentisch selbstverwalteten Studienfonds durch Zuwendungen zum Budget sowie durch Beratung, Organisation von Austausch und Fortbildung zu allen relevanten Themen im Rahmen der „Assoziation Studienförderung“

Eine Förderung kann heute frühestens ab dem zweiten Studienjahr durch ein Stipendium erfolgen, und zwar in den Bereichen, die im Kontext der gesellschaftlichen Anliegen der GLS Treuhand stehen. Ein persönliches Gespräch ist obligatorisch. 2010 betrug das Gesamtvolumen der Aufwendungen für den Bereich Studienförderung unter dem Dach der GLS Treuhand 212.000 Euro.

Im Rahmen der *Assoziation Studienförderung* fand 2010 ein zweitägiges Treffen statt, und zwar bei der Studentengemeinschaft am Institut für Waldorfpädagogik Witten-Annen. Für die Teilnehmenden ist es immer wieder aufschlussreich und stärkend, von der jeweiligen Situation der anderen Studierenden zu hören und zu lernen. Im Workshop am zweiten Tag unter Anleitung des Entwicklungsbegleiters Raymond di Ronco bearbeitete die Gruppe sowohl theoretisch als auch praktisch Grundelemente der Gesprächsführung.

Die Studienhilfe in Marquartstein bekommt 2011 eine neue Heimat. Die von Ghiga von Smiechowska federführend bearbeitete Unterstützung für die Ausbildung von Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern an Waldorfschulen hat sich Ende des Jahres 2010 aus der Trägerschaft der GLS Treuhand gelöst und setzt ihre Arbeit im Rahmen der 2008 gegründeten *GinkgoStiftung* fort. Wir danken für die geleistete Arbeit!

2010 schied Piry Krakow, Stuttgart, aus der Arbeit der Studienförderung aus. Auch ihr danken wir für die von ihr geleistete Arbeit. Die Studienförderung wird nun von Helene Shangama in Bochum verantwortet.

Für das Jahr 2011 soll der Kontakt zu den Studierenden in den studentisch verwalteten Studienfonds belebt und die Arbeit in der Assoziation gestärkt werden sowie noch mehr der vermittelnde Aspekt zwischen unseren Stiftungsfonds und dem Bedarf Einzelner in den Blick genommen werden.

.....
Kontakt:

GLS Treuhand e. V.
Christstraße 9, 44789 Bochum

Helene Shangama

Telefon: 0234 5797-134
E-Mail: helene.shangama@gls.de

Spendenkonto:
Konto-Nr. 13 022 702
GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67
Spendenzweck: Studienförderung
.....

INSTITUTE FOR SOCIAL BANKING UND GLS TREUHAND

Was ist eigentlich Geld? Wie sollte es sinnvoll verwendet werden? Welche besonderen Kompetenzen braucht das soziale Bankwesen? Derartige Fragen ergründet das Institute for Social Banking (ISB). Seine Studierenden sollen sich nicht nur mit Bilanzen, sondern auch mit den Werten des Geldes auseinandersetzen. Über die Entstehung und die Zukunft des ISB berichtet Julian Kühn, von 1989 bis 2010 Vorstand der GLS Treuhand, mittlerweile Leiter des ISB.

Beim Aufbau des ISB in den Jahren 2004 und 2005 haben wir uns von zwei Zielen leiten lassen: die Ausbildung von kreativen, unternehmerischen Bankmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, die sich ihrer Werte bewusst sind und das Bestehende hinterfragen. Sie sollen ein menschengemäßes Bank- und Geldwesen weiterentwickeln, verbreiten und permanent erneuern.

Das Institute for Social Banking will ergänzend den wissenschaftlichen Diskurs über ein soziales Bank- und Geldwesen, der in den Wirtschaftswissenschaften noch kaum stattfindet, fördern.

Zunächst begann die Arbeit des ISB im Rahmen und mit finanzieller Unterstützung der GLS Treuhand. Im Oktober 2006 erweiterte sich der Trägerkreis durch zwölf soziale Banken und Stiftungen aus ganz Europa.

Die enge Verbindung von Institut und GLS Treuhand hatte nicht nur mit meiner damaligen Tätigkeit in der Treuhand zu tun, sondern auch mit deren Anliegen, Keimzelle für ein erneuertes Bankwesen zu sein. Dies geschah ab Ende der 60er- bis Mitte der 80er-Jahre, als die in Europa entstehenden neuen Bankinitiativen insbesondere von Wilhelm Ernst Barkhoff, Rolf Kerler und Albert Fink (alle damals im Vorstand der GLS Treuhand) neue ideelle Impulse erhielten.



Rund 80 Menschen aus aller Welt kamen zur Summer School in Florenz

Zu den neuen Banken gehörten die GLS Bank in Deutschland, die Freie Gemeinschaftsbank in der Schweiz oder La Nef in Frankreich. In vielen Fällen stellte die GLS Treuhand Teile des Gründungskapitals zur Verfügung. Insofern ist es historisch nur folgerichtig, dass die GLS Treuhand zu der notwendigen Bildung von Fähigkeiten für die zukünftige Weiterentwicklung und Ausbreitung dieses Bankimpulses beiträgt.

Die Finanzkrise hat die Notwendigkeit eines Ausbildungs- und Forschungsinstitutes für ein erneuertes Bank- und Geldwesen noch einmal deutlich verstärkt.

Neue Aktivitäten

Heute bietet das Institute for Social Banking mit fünf festen Mitarbeitern/innen in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk von Dozenten/innen, Tutoren/innen und Forschern/innen aus Praxis und Wissenschaft folgende Aktivitäten an:

- die jährliche, einwöchige International Summer School in wechselnden Ländern (seit 2006)
- den berufsbegleitenden Masterstudiengang in „Social Banking and Social Finance“ in Kooperation mit der University of Plymouth (seit 2007)
- ein- bis zweitägige Einführungs- und Expertenseminare (seit 2007)

- das Modul „Social Banking and Finance“ im wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiengang der Alanus Hochschule in Alfter (seit 2010)
- eigene Buchpublikationen zum sozialen Bank- und Geldwesen (2010/11)
- eine Junior-Stiftungsprofessur für „Social Banking and Finance“ an der Alanus Hochschule (seit 2010)
- einen zehnmonatigen, berufsbegleitenden Zertifikatskurs in „Social Banking“ (Beginn: September 2011)

Die „Geburtshilfe“ und die laufende ideelle und wirtschaftliche Unterstützung der GLS Treuhand hat entscheidend zur Entstehung des ISB beigetragen. Dafür möchte ich mich persönlich sowie im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Mitglieder und der Kundinnen und Kunden des Institutes ganz herzlich bedanken.

.....
Kontakt:

Institute for Social Banking
Christstraße 9, 44789 Bochum

E-Mail: julian.kuehn@social-banking.org
www.social-banking.org
.....

MEHR ALS DIE SUMME ALLER TEILE – UNSERE STRUKTUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2010



„Es gibt heute etwas höchst Unnatürliches in der sozialen Ordnung. Das besteht darin, dass das Geld sich vermehrt, wenn man es bloß hat. Man legt es auf eine Bank und bekommt Zinsen“, sagte Rudolf Steiner bereits im November 1918. Die kritische Diskussion darüber, dass Geld einfach „angelegt“ und zur Belohnung durch Zinsen auch noch vermehrt wird, prägte die Mitgliederversammlung der GLS Treuhand am 11. Juni 2010.

Angeregte Diskussion zu Wert und Wirkung des Geldes

Zahlreiche Mitglieder und Gäste waren gekommen, um über das Thema „Werte, Schenken, Wert(auf)bewahrung“ zu sprechen. Zunächst wurden in Kurzvorträgen verschiedene Perspektiven vorgestellt. Dr. Annette Massmann, Vorstand der GLS Treuhand, betonte, dass es wichtig sei, Geld in Fluss zu halten, damit es gesellschaftlich wirken könne. Dies wird bei der GLS Treuhand stets bedacht. Stiftungen sollten nicht länger als eine Generation planen und können ihr Kapital auch aufbrauchen.

Der Rechtsanwalt und Stiftungsspezialist Axel Janitzki verwies darauf, dass weder die NRW-Landesverfassung noch andere Gesetze Vorgaben machen, wie lange Stiftungen ihr Kapital behalten oder damit umgehen müssen. Das Geld könne aus rechtlicher Perspektive für die Förderung verwendet werden.

Ihr Erbe hatte eine Stifterin zum Nachdenken gebracht. Auch unangenehme Fragen seien dabei aufgekommen, sagte sie. Das Geld habe sie schließlich nicht durch eigene Arbeit oder eine Tätigkeit verdient. Für sie habe der Wert des Geldes zunächst darin bestanden, in einer Firma zu wirken, Dinge zu produzieren



und Arbeitsplätze zu sichern. Nach dem Firmenverkauf gab sie einen großen Teil davon in eine Stiftung. Damit verband sie das Gefühl, mit dem Geld einen Wert für die Gemeinschaft zu schaffen. Heute wirkt das Geld durch eine treuhänderische Stiftung, die die GLS Treuhand verwaltet. Sie vergibt Gelder für Jugendhilfe, Bildung, Natur- und Umweltschutz und Gesundheitspflege.

Eine politische Perspektive brachte Lukas Beckmann ein. Der damalige Fraktionsgeschäftsführer von Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag (und seit März 2011 dritter Vorstand der GLS Treuhand) zeigte Probleme des Finanzsystems auf, betonte aber auch, dass die meisten Menschen ihr Geld vordergründig nach der Höhe der Zinsen anlegen würden. Ein Bewusst-

seinswandel sei nötig. „Ich würde es sehr begrüßen, wenn die Erfahrungen der GLS-Familie der Gesellschaft insgesamt stärker zugutekommen würden, und hoffe, dass sich Treuhand und Bank verstärkt in die öffentliche Diskussion um das Verständnis von Geld, um die Geld- und Finanzordnung und seine gesetzlichen Grundlagen einbringen“, sagte Beckmann.

Abschied und Neubeginn

Umrahmt von inspirierenden Stücken für Klarinette, gespielt von Ricarda Kindt, berichteten Vorstand und Aufsichtsrat über das Geschäftsjahr 2010 und stellten eine Satzungsänderung und eine höhere Vergütung des Aufsichtsrates zur Abstimmung – beides wurde einstimmig angenommen.

Fröhlich und zugleich bewegend war der Abschied von Julian Kühn, der sich als Vorstand verabschiedete, um sich gänzlich dem Institute for Social Banking zu widmen. Er war seit 1978 ein Teil der GLS-Familie. Neu in den Vorstand rückte Michael Lieberoth-Leden, der sich den Mitgliedern vorstellte.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER GLS TREUHAND 2010

Vorstand

Julian Kühn	Vorstand bis 30.06.2010
Michael Lieberoth-Leden	Vorstand seit 01.07.2010
Dr. Annette Massmann	Vorstand
Herbert Meier	Vorstand bis 30.06.2010
Louise Wächter	Vorstandssekretariat, Beratungskreis

Kundenbetreuung, Dachstiftung & treuhänderische Stiftungen

Dr. Richard Everett	Kundenbetreuung seit 01.05.2010, Leitung seit 01.09.2010
Christiane Altenkamp	Kundenbetreuung
Martin Gallmann	Kundenbetreuung seit 01.05.2010
Andrea Valdinoci	Kundenbetreuung bis 31.12.2010, Leitung bis 31.08.2010
Susanne Hohmann	Nachlassabwicklung, Assistenz Kundenbetreuung
Solfrid Menge	Antragsmanagement

Rechnungswesen, Organisation, IT

Joachim Rang	Leitung
Angela Plötz	Finanzbuchhaltung, Personalverwaltung
Mechthild Hofmann	Finanzbuchhaltung Stiftungen
Gabriele Junkernheinrich	Büroassistenz
Hermann Krause	Assistenz seit 01.04.2010

Fonds

Heinke Ipsen	Mitgliederverwaltung, Entschuldungsfonds
Ghiga von Smiechowska	Studien-Hilfe-Fonds bis 31.12.2010
Piry Krakow	Studienfonds bis 31.03.2010
Helene Shangama	Studienförderung, Veranstaltungsorganisation

Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Antje Tönnis	Leitung
Julian Mertens	Assistenz

Zukunftsstiftungen

Dr. Annette Massmann	Geschäftsführung Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe
Astrid Blei	Patenschaften Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe
Marlies Bölling	Buchhaltung Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe
Hermann Krause	Mentorstudent Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe bis 31.01.2010
Beatrice Nolte	Projektbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe seit 15.01.2010
Beate Oladeji	Finanzbuchhaltung Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe
Adulis Tadesse	Mentorstudentin Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe bis 31.12.2010
Oliver Willing	Geschäftsführung Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Saatgutfonds
Brigitte Greiff-Tigges	Finanzbuchhaltung Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Lydia Hans	Assistenz der Geschäftsführung Zukunftsstiftung Landwirtschaft bis 31.01.2010
Theresa Rebholz	Assistenz der Geschäftsführung Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Dr. Katharina Reuter	Tierzuchtfonds Zukunftsstiftung Landwirtschaft bis 30.09.2010
Benny Haerlin	Leitung Büro Berlin Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Save our Seeds

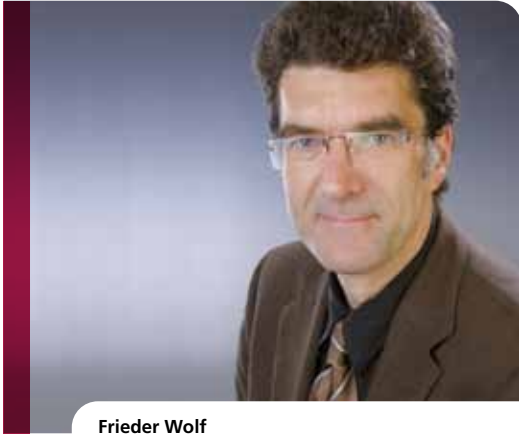
Simone Knorr	Infodienst Gentechnik, Büro Berlin Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Shannon von Scheele	Assistenz Büro Berlin Zukunftsstiftung Landwirtschaft bis 31.08.2010
Katharina Wolfhard	Assistenz Büro Berlin Zukunftsstiftung Landwirtschaft seit 01.08.2010
Matthias Riepe	Geschäftsführung Zukunftsstiftung Bildung
Helene Shangama	Jedem Kind ein Instrument, Darlehen
Jan Matthias Hesse	Geschäftsführung Zukunftsstiftung Gesundheit
Dr. Antje Tönnis	Geschäftsführung Stiftung Neue Energie

Aufsichtsrat

Ignaz Anderson
Prof. Dr. Dagmar Gustorff
Renate Hölzer-Hasselberg
Johanna Keller
Ingo Krampen (stellv. Sprecher)
Birgit Radow
Justus Wittich
Frieder Wolf (Sprecher)



BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER GLS TREUHAND



Frieder Wolf

Der achtköpfige Aufsichtsrat der GLS Treuhand tagte im Berichtszeitraum regulär viermal. Wie im Vorjahr gab es dabei feste gemeinsame Abschnitte mit dem Aufsichtsrat der GLS Gemeinschaftsbank, die der Beratung und Abstimmung gemeinsamer Anliegen dienen und die enge Verbundenheit beider Einrichtungen unterstreichen. Hinzu kam die zur guten Tradition gewordene gemeinsame Herbst-Klausursitzung beider Aufsichtsräte in Montabaur, die der Beratung gemeinsamer Grundlagenfragen dient.

Renate Hölzer-Hasselberg wurde von der Mitgliederversammlung im Juni 2010 als Mitglied des Aufsichtsrats für weitere drei Jahre wiedergewählt.

Neben der aufmerksamen Begleitung der laufenden operativen Aktivitäten der GLS Treuhand befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Vorbereitung des 50. Jubiläums der GLS Treuhand 2011, das ganz im Zeichen der Schenkungsidee steht. Wichtige Themen der Aufsichtsratsitzungen waren auch die Weiterentwicklung der Zukunftsstiftungen, der laufende Markenexzellenzprozess, die Treuhandarbeit in den Regionen sowie die Zusammenarbeit mit dem Institute for Social Banking.

Personell bestimmten die Nachfolgeregelungen für die langjährigen Vorstandsmitglieder Julian Kühn und Herbert Meier die Agenda des Aufsichtsrats. Beide sind im Berichtsjahr aus dem Amt ausgeschieden. Beide haben sich um die GLS Treuhand sehr verdient gemacht. Dafür Julian Kühn und Herbert Meier auch auf diesem Wege noch einmal sehr herzlichen Dank!

Als neue Vorstandsmitglieder konnten Michael Lieberoth-Leden und Lukas Beckmann gewonnen werden. Michael Lieberoth-Leden wurde im Dezember 2009 vom Aufsichtsrat gewählt. Am 1. Juli 2010 nahm er seine Vorstandstätigkeit auf. Lukas Beckmann, der im Oktober 2010 gewählt wurde, ist seit dem 1. März 2011 dabei. Der besondere Dank des Aufsichtsrats gilt Annette Massmann, die in den Monaten des Übergangs die Vorstandstätigkeit praktisch im Alleingang verantworten musste und die GLS Treuhand hervorragend auf Kurs hielt.

Motiviert ins Jubiläumsjahr

Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass das neue Vorstandsteam das Profil der GLS Treuhand weiter schärfen, ihren so überaus reichhaltigen Erfahrungsschatz im Schenkungs- und Stiftungsbereich für den bisherigen Kundenkreis bewahren und zugleich für neue gesellschaftliche Milieus öffnen wird. Das Jubiläumsjahr 2011 bietet einen hervorragenden Anlass und beste Motivation, das Innovationspotenzial des gemeinnützigen Sektors insgesamt zu stärken und neue bürger-schaftliche Freiheitsräume zu schaffen.

Der Aufsichtsrat freut sich darauf, den Vorstand und die überaus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GLS Treuhand bei dieser ebenso anspruchsvollen wie reizvollen Aufgabe weiter begleiten zu können.

50 Jahre GLS Treuhand: Alle, die dabei mitgewirkt haben, können stolz darauf sein!

Köln, 15. Februar 2011
Frieder Wolf

ZAHLEN UND ZUWENDUNGEN
DIE GLS TREUHAND IN ZAHLEN



ZAHLEN UND ZUWENDUNGEN

DIE GLS TREUHAND IN ZAHLEN

Schenkungen: Spenden und Vermögensspenden

Insgesamt haben mehr als 5.000 Spenderinnen und Spender die Arbeit der GLS Treuhand unterstützt. Das Spendenaufkommen an zeitnah zu verwendenden Spenden liegt mit 5,5 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil an (zeitnah zu verwendenden) Spenden entfällt auf die Zukunftsstiftungen Landwirtschaft mit 1,6 Mio. Euro (2009: 1,5 Mio. Euro) und Entwicklungshilfe mit 2,3 Mio. Euro (2009: 1,9 Mio. Euro), die seit Jahren mit einem wachsenden, festen Kreis von Spenderinnen und Spendern verbunden sind.

Die Zuwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Unsere geförderten Projekte können Sie in der Zuwendungsliste einsehen, dort finden Sie auch eine Darstellung, in welche Bereiche unsere Förderung geflossen ist. Zum Großteil entscheiden die Schenkerinnen und Schenker über die Zuwendungen. Die GLS Treuhand entschied über die Vergabe von 400 TEUR freien Mitteln.

Im Laufe des Jahres nehmen die einzelnen treuhänderisch verwalteten Vermögen durch Spenden zu und durch Zuwendungen ab. Hier wird der Saldo aus diesen Zu- und Abflüssen dargestellt. Diese Position fließt in die Bilanzposition „Schenkungen mit Zweckbindung“.

Darunter fallen zum Beispiel politische Lobbyarbeit für eine gentechnikfreie Landwirtschaft, die Beratung gemeinnütziger Organisationen und politische Bildungsarbeit.

Kommentierte konsolidierte Gewinn- und Verlust-Rechnung der GLS Treuhand mit treuhänderischen Stiftungen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Erträge
Spenden, Erbschaften und Bußgelder
Vermögensspenden und bedingte Schenkungen
Nettoerträge Vermögensverwaltung
Sonstige und einmalige Erträge
Summe der Erträge
Aufwendungen
Zuwendungen
Erhöhung von Schenkungs- und Stiftungsvermögen
Mitarbeiter/inneneinkommen
Sachaufwand
Zuführung ins freie Vermögen
Summe der Aufwendungen
Mitarbeiterereinkommen und Sachaufwand
Ideelle Tätigkeit
Beratung und Kundenbetreuung
Verwaltung

Verwaltungskostenquote nach DZI-Kriterien

Wir führen hier die Verwaltungskostenquote nach DZI-Kriterien auf (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen). Das DZI rechnet den Aufwand für Beratung, Kundenbetreuung und Verwaltung zu den Verwaltungskosten, nicht aber den Aufwand für ideelle Tätigkeit.

Die Vermögensspenden (nicht zeitnah zu verwendende Spenden) haben gegenüber 2009 von 13,4 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro abgenommen. Dies ist auf den Einmaleffekt einer neu gegründeten treuhänderischen Stiftung mit 10 Mio. Euro Stiftungsvermögen 2009 zurückzuführen. Bereinigt um diesen Effekt haben die Vermögensspenden von 3,4 auf 3,8 Mio. Euro zugenommen. Mit 3,3 Mio. Euro fließt der Großteil der Vermögensspenden in die Stiftungsfonds der Dachstiftung

für individuelles Schenken (2009: 3 Mio. Euro). Vermögensspenden sind aufgrund hoher Einzelbeträge im Jahresvergleich starken Schwankungen unterworfen.

Förderungen

Unsere Förderungen konnten wir im vergangenen Jahr um knapp 400 TEUR auf 6,9 Mio. Euro erhöhen. Sie liegen, wie in den Vorjahren, über dem Zufluss an zeitnah zu verwendenden Spenden, da wir darum bemüht sind, Geld im Fluss zu halten, d.h. Kapital nicht dauerhaft anzusammeln, sondern zumindest innerhalb einer Generation durch Zuwendungen auch wieder zu verbrauchen. Wir konnten im vergangenen Jahr mehr als 350 gemeinnützige Einrichtungen bei über 450 Vorhaben finanziell unterstützen.

2009	2010
T €	T €
5.386	5.468
13.423	3.780
2.801	2.800
387	48
21.997	12.096
6.507	6.870
13.274	2.837
1.511	1.577
678	618
27	194
21.997	12.097
1.029	1.032
219	220
941	944
13,3 %	12,8 %

Die Spenden setzen sich wie folgt zusammen: Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe: 40 %, Zukunftsstiftung Landwirtschaft: 28 %, GLS Treuhand und weitere Stiftungen: 32 %.

2009 kam eine treuhänderische Stiftung mit einem Stiftungskapital von 10 Mio. Euro dazu. Bereinigt um diesen Effekt haben die Vermögensspenden, die im Wesentlichen in die Dachstiftung geflossen sind, 2010 von 3,4 auf 3,8 Mio. Euro zugenommen.

Der weitere Rückgang des Zinsniveaus und die leicht erhöhten angelegten Mittel gleichen sich in etwa aus, sodass die Vermögenserträge auf Vorjahresniveau liegen.

Hier verbergen sich viele kleine Positionen, zum Beispiel Mitgliedsbeiträge. Hauptsächlich wird die Position aber durch einmalige Effekte, wie Hausverkäufe, bestimmt, welche 2010 ausblieben.

Kurz und gut

Im Jahr 2010 hat die GLS Treuhand 5,5 Mio. Euro an Spenden und 3,8 Mio. Euro an Vermögensspenden von über 5.000 Menschen erhalten. Wir konnten mehr als 350 gemeinnützige Einrichtungen bei über 450 Vorhaben mit insgesamt 6,9 Mio. Euro unterstützen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3 Mio. Euro auf rund 73 Mio. Euro.

Die Empfängerinnen und Empfänger aller Zuwendungen, die wir 2010 ausbezahlt haben, finden Sie aufgelistet im Anschluss an diesen Finanzbericht. Dort ist auch eine Übersicht darüber, in welche Bereiche unsere Förderungen geflossen sind. Schwerpunkte der Förderung liegen in der ökologischen Landwirtschaft und der Entwicklungszusammenarbeit. Im Vergleich zu 2009 hat vor allem der Bereich Bildung zugenommen, was auf eine einzelne hohe Zuwendung an eine Schule zurückzuführen ist.

Der größte Teil der Förderungen erfolgt aus treuhänderisch verwalteten Mitteln, bei denen die Förderentscheidung in Zusammenarbeit mit Stifterinnen und Stiftern erfolgt. Etwa 400 TEUR konnte die GLS Treuhand aus Mitteln vergeben, die Schenkerinnen und Schenker ohne Auflagen zur Verfügung gestellt hatten.

Bilanzsumme leicht gestiegen

Die Zahlen des Jahres 2010 zeigen, dass die GLS Treuhand wie in den Vorjahren moderat gewachsen ist. Bilanzsumme, zeitnah zu verwendende Spenden, Förderungen und Zahl der Mitglieder haben zugenommen. Die Vermögensspenden haben gegenüber 2009 abgenommen, was aber auf einen Einmaleffekt aus dem Jahr 2009 zurückzuführen ist. Der Christophorus-Stiftungsfonds wurde zum 15. Dezember 2010 in eine treuhänderische Stiftung überführt, sodass die GLS Treuhand nun 14 treuhänderische Stiftungen unter ihrem Dach betreut.

Verwaltungskosten

Wie im vergangenen Jahr geben wir die Verwaltungskostenquote nach DZI-Kriterien an. Das DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) definiert die Verwaltungskostenquote als Anteil der Verwaltungskosten und Kosten für die Spendenwerbung an den Gesamtkosten. Die Definition des DZI klassifiziert Beratung von Kundinnen und Kunden als Kosten für Spendenwerbung, auch wenn unsere Kundenberatung freilassend ist. Aufwand, der anfällt um Schenker/innen und Projekte zusammenzubringen, wird ebenfalls als Verwaltungsaufwand eingestuft. Wenn gleich aus diesen Gründen die Definition des DZI nicht ganz passend für die GLS Treuhand erscheint, führen wir sie hier auf, um eine bessere Vergleichbarkeit zu Jahresberichten anderer gemeinnütziger Organisationen zu gewährleisten.

Nach der Definition des DZI betrug die Verwaltungskostenquote für die GLS Treuhand 2010 12,8 % (2009: 13,3 %), allerdings mit Unterschieden in den einzelnen treuhänderischen Stiftungen. Das DZI stuft eine Quote von weniger als 10 % als „niedrig“, von 10 % bis 20 % als „angemessen“ und von 20 % bis 35 % als „vertretbar“ ein.

Da die Verwaltungskosten in der GLS Treuhand und den treuhänderischen Stiftungen jeweils aus den Erträgen der Vermögensanlage gedeckt werden, stehen Spenden und Vermögensspenden vollständig für Förderungszwecke zur Verfügung.

Vermögensanlage der GLS Treuhand

Die GLS Treuhand legt ihr Geld nach ethisch-nachhaltigen Kriterien an. Unsere Kriterien der Vermögensanlage können Sie auf unserer Internetseite einsehen (www.gls-treuhand.de/ueber-uns/vermoegensanlage).

2010 haben wir uns intensiv mit der Vermögensanlage beschäftigt, insbesondere unter Risikogesichtspunkten. Da wir unsere Vermögensanlage möglichst realwirtschaftlich gestalten, sind wir von Schwankungen am Kapitalmarkt weitgehend unabhängig und dadurch von Kapitalmarktkrisen nicht so stark betroffen. Die Risiken unserer Vermögensanlage hängen größtenteils direkt von den Institutionen ab, an die wir unsere Gelder geben. Um eine bessere Bewertung der Risiken unserer Vermögensanlage zu erreichen, haben wir vergangenes Jahr alle Engagements in fünf Risikoklassen eingestuft. Für die GLS Treuhand und die beiden größten treuhänderischen Stiftungen haben wir anhand der erkannten Risiken eine Risikovorsorge getroffen, um mögliche Vermögensausfälle kompensieren zu können.

2010 sank das Zinsniveau gegenüber dem niedrigen Stand von 2009 weiter ab. Zehnjährige deutsche Staatsanleihen rentierten im Herbst 2010 mit nur noch 2,3 % (2009: 3,2 %). Zum Jahresende stieg das Zinsniveau wieder leicht an. Für 2011 erwarten wir leicht steigende Zinsen, die aber vermutlich noch länger unter dem Vorkrisenniveau von 2007/08 liegen werden. Nachdem wir 2009 kurzfristige Liquidität in Anleihen mit längerer Laufzeit umgeschichtet hatten, haben wir einen Teil dieser Anleihen im Sommer

2010 wieder verkauft und dafür langfristige Sparanlagen der GLS Gemeinschaftsbank erworben. Damit konnten wir zum einen Kursgewinne realisieren und zum anderen Gelder zu vergleichbaren bzw. leicht höheren Renditen in nachhaltigere Anlageformen umschichten. Wir halten Sparbriefe bei der GLS Gemeinschaftsbank für die nachhaltigere Anlage im Vergleich zu Staatsanleihen.

Freies Vermögen

Wie im vorigen Jahresbericht angekündigt weisen wir in diesem Jahr die Rücklagen aus dem Nachlass Alfred Rexroths, der die Arbeit der GLS Treuhand wesentlich ermöglicht, als Teil der freien Rücklagen aus. Dadurch erhöhen sich die freien Rücklagen um rund 10 Mio. Euro und betragen nun knapp 12 Mio. Euro. Um unsere Beratungs- und Verwaltungskosten zu decken und eigene ideelle Tätigkeiten zu verwirklichen, aber auch als Impulsförderung für neue Initiativen benötigen wir freies, ohne Auflagen versehenes Vermögen. Dieses zu erhalten und auszubauen, bedarf auch in den nächsten Jahren besonderer Aufmerksamkeit und Anstrengung.

Dies sind hauptsächlich Zinsforderungen aus Wertpapieren und Beteiligungen, bei denen die Erträge für 2010 erst 2011 ausbezahlt werden.

90 % davon sind festverzinsliche Staatsanleihen, 10 % sonstige Anleihen und ethisch-nachhaltige Fonds. Wir haben keine Aktien in unserem Wertpapierbestand.

Kommentierte konsolidierte Bilanz der GLS Treuhand mit treuhänderischen Stiftungen zum 31. Dezember 2010

Unter Bankguthaben werden sowohl kurzfristige (Girokonten) als auch langfristige (Sparbriefe) Bankguthaben geführt. 2010 haben wir vor allem langfristige Sparbriefe gezeichnet.

Wir halten rund 10 Mio. Euro stille Beteiligungen an der GLS Bank. Hinzu kommen Beteiligungen im Bereich neue Energien.

Dies sind Darlehen an gemeinnützige Einrichtungen, die wir mit zinslosen Darlehen unterstützen.

Im Wesentlichen sind dies Immobilien, die wir durch Erbschaften erhalten haben und entsprechend der Auflagen der Erblasser/innen verwalten.

Aktiva	2009 T €	2010 T €
Forderungen	880	1.222
Bankguthaben	12.137	21.022
Wertpapiere	16.731	14.028
Beteiligungen	17.912	18.037
Darlehen (verzinslich)	15.705	12.250
Darlehen (zinslos)	3.219	3.147
Grundstücke und Gebäude	3.460	3.312
Summe Aktiva	70.044	73.018
Eventualforderungen Zweckzuwendungen an gemeinnützige Organisationen	8.654	8.654

Das sind Zuwendungen aus Vorjahren an gemeinnützige Träger, die wir unter gewissen Bedingungen zurückfordern können, wenn beispielsweise der Träger seine Gemeinnützigkeit verliert. In der Regel sind das biologisch-dynamische Höfe, deren langfristige Bewirtschaftung wir so sicherstellen.

Nachlässe in Abwicklung, aus denen noch Zahlungsverpflichtungen resultieren können (zum Beispiel Bestattungskosten, Erfüllung von Vermächnissen) und Verbindlichkeiten aus bereits abgeschlossenen Nachlässen (zum Beispiel Rentenzahlungen an Hinterbliebene) führen wir in dieser Position.

Von Mitgliedern und Schenker/innen haben wir Mittel zur Verfügung gestellt bekommen, die wir teils verzinslich, teils unverzinslich weiterreichen.

Passiva	2009 T €	2010 T €
Treuhänderische Vermögensverwaltung	4.460	4.320
Verbindlichkeiten aus Nachlässen	1.549	1.512
Sonstige Verbindlichkeiten	958	1.278
Rückstellungen	1.169	1.410
Schenkungen mit Zweckbindung davon widerruflich	60.043	52.611
Freie Rücklagen	1.865	11.887
Summe Passiva	70.044	73.018
Eventualverbindlichkeiten Sicherheitenstellung zugunsten gemeinnütziger Organisationen	3.919	3.488

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich aus vielen kleinen Positionen wie Miet- und Mietnebenkostennachzahlungen zusammen sowie einem Immobilienkredit (0,7 Mio).

Den größten Teil machen hier Rückstellungen für zugesagte Zuwendungen aus, die erst 2011 abfließen.

Dazu zählt das Vermögen aller treuhänderischen Stiftungen, aber auch Vermögen innerhalb der GLS Treuhand mit gewissen Auflagen, die die Schenker/innen zur Verwendung machen. Die Abnahme beruht zum größten Teil auf dem Wegfall der Zweckbindung des Nachlasses von Alfred Rexroth (10 Mio. Euro).

Dieses Vermögen ist frei von Auflagen. Die Zunahme beruht zum größten Teil auf den Wegfall der Zweckbindung des Nachlasses von Alfred Rexroth (10 Mio. Euro).

Mit diesen Bürgschaften und Sicherheiten ermöglichen wir gemeinnützigen Trägern, Kredite bei der GLS Gemeinschaftsbank aufzunehmen.

ZUWENDUNGSLISTE

Die Zuwendungsliste enthält alle Zuwendungen aus dem Jahre 2010, die die GLS Treuhand an gemeinnützige Einrichtungen vergeben hat. Nicht einbezogen sind Vergaben an Privatpersonen wie Menschen in Not oder Stipendiatinnen und Stipendiaten. Die Zuwendungen sind nach elf Themen geordnet. Dies erleichtert den Überblick und lässt unsere Förderschwerpunkte erkennen. Eine exakte Zuordnung ist allerdings nicht immer möglich, denn einige Projekte können mehreren Themenbereichen zugeordnet werden

1. Bildung

4.D raum für eurythmische ausbildung und kunst e. V., Hamburg: Eurythmieausbildung

Alanus Hochschule gGmbH, Alfter: Modellvorhaben Waldorf-Berufskolleg

Alfred Schnittke Akademie International, Hamburg: Förderung der laufenden Arbeit

Andigo e. V., Berlin: Förderung der laufenden Arbeit

Bildungslogger „LOVIS“ / BÖE e. V., Greifswald: Förderung der laufenden Arbeit

Bund der Freien Waldorfschulen e. V., Stuttgart: Qualitätsentwicklung in Waldorfschulen

Caritasverband Rheinisch-Bergischer Kreis e. V., Bergisch Gladbach: Schulsachenbüdchen an der Hauptschule Overath

Compagnia Compostelli e. V., Schwäbisch Hall: Anschaffung eines neuen Zeltes wegen Mastbruchs

CVJM Stuttgart-Möhringen, Evangelisches Jugend- und Familienwerk e. V., Stuttgart: Zeltlager und Förderung der laufenden Arbeit

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Stade e. V., Stade: Himmelblaues Boot für Kita „Ollanner Kinnerhus Lüh“

Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne Kassel e. V., Kassel: SinnesGänge in der Ziegelei Oberkaufungen

Europäisches Forum für Freiheit im Bildungswesen e. V., Dortmund: Kolloquium des effe vom 18. bis 20.11.2010 an der Universität Witten/Herdecke

Eurythmeum e. V., Stuttgart: Eurythmieausbildung

Evangelischer Verein für die Schneller Schulen e. V., Stuttgart: Zustiftung Schneller Stiftung

Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland e. V. (EMS), Stuttgart: Zustiftung EMS Stiftung

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Dingolfing, Dingolfing: Busfahrt für Jugendfreizeit ins Kleinwalsertal

Fondazione Le Madri, Rolo/Italien: Sprachgestaltungsausbildung Carones Fondazione Le Madri

Förderforum Puck e. V., Stuttgart: Förderung der laufenden Arbeit, Miet- und Umzugszuschuss, Theater-Ausbildung 2009/2010

Förderverein Consol Theater, Gelsenkirchen: Verschiedene Theaterprojekte 2010/2011

Förderverein der Grundschule an der Marie e. V., Berlin: Projekt „TanzZeit“ der Klasse 5a, Ausstattung einer Holzwerkstatt u.a.

Förderverein der Käthe-Kollwitz-Schule Rösrath e. V., Overath: Projekt „Schulfirma“

Förderverein für Ausbildung in sozialen Berufen e. V., Wuppertal: Zuwendung Studienfonds des Ita-Wegman-Berufskollegs 2010

Förderverein Grundschule und Hort Großbothen e. V., Großbothen: Bau eines Bolzplatzes

Freie Evangelische Schule e. V., Stuttgart: Theaterprojekt der Klasse R8b

Freie Kunstschule Hamburg – FIU e. V., Hamburg: Kunstprojekt

Freie Waldorfschule Kleinmachnow e. V., Kleinmachnow: Gestaltung von Außenanlagen der Schule

Freie Waldorfschule Lörrach e. V., Lörrach: Förderung Heileurythmiestelle

Freie Waldorfschule Magdeburg e. V., Magdeburg: Sportgeräte und Öffentlichkeitsarbeit

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V., Berlin: Eurythmie-Ausbildungskurse 2010/2011, The International Youth Initiative Program (YIP) in Järna/Schweden, Förderung der Internationalen Assoziation für Waldorfpädagogik (IAO), The Kairos Eurythmy Training Programme in Kapstadt/Südafrika, Förderung der arabischen Waldorfschule Tamrat el Zeitun in Shfar'am/Israel

Gemeinnütziger Dotationsverein Basel-land, Münchenstein/Schweiz: Stiftungslehrstuhl Prof. Dr. Roland Benedikter

GrenzKultur gGmbH, Berlin: Kinder- und Jugendarbeit des Circus CABUWAZI

Institut für Bildungsforschung und Bildungsrecht e. V., Hannover: Gründung und dreijähriger Betrieb des Bochumer Instituts für Bildungsforschung und Bildungsrecht

Institut für soziale Gegenwartsfragen e. V., Stuttgart: Studiengang für Sozialentwicklung

Institute for Social Banking e. V., Bochum: Anschubfinanzierung, Förderung der laufenden Arbeit, Alfred Rexroth Stiftungsprofessur für soziales Bankwesen und soziales Unternehmertum

INTEResse e. V., Karlsruhe: Peer-Mediation gegen Mobbing und Gewalt an Schulen

Jugendfarm Möhringen-Vaihingen e. V., Stuttgart: Workcamp 2010

Karuna e. V., Berlin: Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche

methodos e. V., Freiburg: Selbstbestimmtes Lernen und Abitur in Eigenregie

mittendrin e. V., Köln: Kongress „Eine Schule für Alle“

mIa – multilateral academy ggmbh, Dortmund: Die Kulturdetektive – Eine Entdeckungsreise durch die kulturelle Vielfalt Wittens

Private Universität Witten/Herdecke gGmbH, Witten: Forschungsstelle Dr. Susanna Kümmell zum Thema „Trends in der Entstehung der Säugetiere“

SailAdventure e. V., Sörup: Jugendarbeit und Erlebnispädagogik auf Jugendsegelkuttern

Schulküche Sorsum e. V., Wennigsen: Integriertes Schulküchenkonzept

Seminar für interkulturelle Jugendbegegnung e. V., Stuttgart: Förderung der laufenden Arbeit

Southern Cross e. V., Hamburg: The Kairos Eurythmy Training Programme in Kapstadt/Südafrika

Theater an der Ruhr gGmbH, Mülheim a. d. Ruhr: Veranstaltung mit Professor Vernor Muñoz im Theater an der Ruhr

Troxler-Schule Wuppertal e. V., Wuppertal: Bildungsprojekt „Anthroposophie für Lehrer“

Universitätsverein Witten / Herdecke e. V., Witten: Alumni-Initiative Universität Witten/Herdecke

Verein der Freunde und Förderer der Textorschule e. V., Frankfurt/Main: Solarkocher

Verein der Michael Bauer Schule e. V., Stuttgart: Zuschuss für Klassenfahrt der 5b

Verein für ein Freies Schulwesen Waldorfschulverein e. V., Stuttgart: Förderung der laufenden Arbeit

Verein für Kinder-, Jugend- und Bildungsarbeit e. V., Dortmund: Neuer Lernort Scharnhorst

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik im Landkreis Kassel e. V., Fulda: Unterstützung der pädagogischen Arbeit

Vereinigung Waldorfpädagogik Weimar e. V., Weimar: Forstpraktika der 9. Klassen

Waldorfschule Potsdam e. V., Potsdam: Tanz- und Eurythmieprojekt

Waldorfschule Silberwald e. V., Stuttgart: Förderung der laufenden Arbeit

Waldorfschulverein Freiburg-Rieselfeld e. V., Freiburg: Finanzierung Schulerweiterungsbau

Waldorfschulverein Witten e. V., Witten: Projekt „Dreigroschenoper“ und Unterstützung für den Eurythmieunterricht

Zentrum für Kultur und Pädagogik, Wien/Österreich: Förderung einer Personalstelle „Wissenschaftlicher Mitarbeiter“

2. Entwicklungshilfe in Afrika

Association for Countrywide Afforestation (ACA), Kampala/Uganda: Wiederaufforstung und Feuerholz sparende Herde

Baobab Children Foundation e. V., Freiburg: Schulgarten Bastratraa, Straßenkinder und Kunst in Ghana

Centre for Child and Youth in Educational Development, Kampala/Uganda: Schulinitiative

Centre for Creative Education, Plumstead/Südafrika: Waldorflehrer/innenausbildung in Ostafrika

Communität Christusbruderschaft Selbitz e. V., Selbitz: Care Center in Swart Mfolozi in Südafrika

Daughters of Mary, Uganda: Schulpatenschaften

Eirene – Internationaler Christlicher Friedensdienst e. V., Neuwied: Freiwilligendienst im Family Help Centre in Uganda

Freunde Ugandas e. V. Ladenburg, Uganda: Frauenmikrokredite

Golden Treasure School, Hoima/Uganda: Schulpatenschaften

Hermanus Waldorf School, Hermanus/Südafrika: Schulpatenschaften

Identity Through Initiative e. V. (IDEM) Basel / Schweiz, Elfenbeinküste: Projekt „Moulin“

KAITE, Harare/Simbabwe: Organischer Landbau, Produktion von Heilkräutern und ätherischen Ölen, Aids-Hilfe

KASUKU Organics and Community Development Project, Kampala/Uganda: Basisgesundheitsvorsorge, Heilkräuternbau, organischer Landbau

Kimlea College / Kianda Foundation, Kenia: Förderung der Hauswirtschaftsschule

Koordination Südliches Afrika (KOSA) e. V., Bielefeld: Aufklärungskampagne „Geschäft ist Geschäft? Zur Klage von Apartheidopfern gegen internationale Konzerne und die Bedeutung für die Durchsetzung internationaler Menschenrechte“

Kranich e. V. Stuttgart, Uganda: Aids-Hilfe

Lily of the Valley, Gillitts/Südafrika: Schulpatenschaften

Massai Kajiado, Kajiado/Kenia: Bau eines Kindergartens

Nambeeta, Uganda: Schulpatenschaften

Netzwerk Rafael e. V. Hildesheim, Tansania: Bekämpfung von Mädchenbeschneidung

Ökosoziales Forum Deutschland e. V., Erfurt: Mikrofinanzprojekt in Afrika

Phoenix, Äthiopien: Förderung eines Waldorfkindergartens

Resources Oriented Development Initiative (RODI), Thika/Kenia: Ausbildung für Strafgefangene

Rudolf Steiner School, Nairobi/Kenia: Schulpatenschaften

SEKEM, Kairo/Ägypten: Lehrstuhl Erneuerbare Energien an der Heliopolis University, Mikrokreditprogramm in 13 Dörfern

Selenkay, Selenkay/Kenia: Aufbau eines Kindergartens

Skills Oriented Development Initiative (SODI), Uganda: Ausbildung zum Elektriker, Metallhandwerker, organischer Landbau und Weiterverarbeitung

Stiftung Solarenergie Merzhausen, Kenia: Solarlampen für Bewohner/innen ländlicher Gebiete

St. Jude School, Hoima/Uganda: Schulpatenschaften

St. Peters School, Sseguku/Uganda: Schulpatenschaften

Sustainable Agriculture Development Programme (SACDEP), Thika/Kenia: Wassertanks, Milchziegen, organischer Landbau

Werkhof e. V., Darmstadt: Berufsschulprojekt in Bobo Dioulasso/Burkina Faso

Youth Action for Rural Development (YARD), Kenia: Hilfe für Aids-Waisen und integrale Dorfentwicklung

Youth Action for Rural Development (YARD), Lugazi/Uganda: Weiterbildungszentrum, Schreinerei, Näherei, organischer Landbau

3. Entwicklungshilfe in Asien

Afghan-Bedmoschk Solar Center e. V. Bad Krozingen, Afghanistan: Solaranlagen

Aktion Deutschland Hilft e. V., Bonn: Fluthilfe für Pakistan

Ärzte ohne Grenzen e. V., Berlin: Fluthilfe für Pakistan

Association for Craft Producers (ACP), Kathmandu/Nepal: Weiterbildung der Handwerkerinnen-genossenschaft

Center for Alternative Development Initiatives (CADi), Philippinen: Nicanor Perlas Dreigliederungszentrum

Deepam, Auroville/Indien: Förderung der Werkstätte für Kinder mit Behinderung

Die neuen Steppennomaden, Khuvsgul-Provinz/Mongolei: Sanddornanbau

Eco Pro – Auroannam, Auroville/Indien: Komposttoiletten, Schulungen zu Gesundheit und Hygiene, Müllentsorgung mit effektiven Mikroorganismen

Himal Asia, Nepal: Sanddornverarbeitung, Nonnenschule

Karmuhil, Madurai/Indien: Organischer Landbau, Heilkräuter, ätherische Öle

Mahabodhi International Meditation Centre (MIMC), Ladakh/Indien: Schulpatenschaften, Blindenschule, Blindenwohnheim, Wiederaufbauhilfe nach Flutkatastrophe

MUHIL, Madurai/Indien: Basisgesundheitsvorsorge für Kastenlose mit Siddha-Medizin

NAZO e. V. Dortmund, Afghanistan: Frauenschneiderei und Ausbildung zur Silberschmiedin

Peermade Development Society (PDS), Kerala/Indien: Familienpatenschaften

Prisoners Assistance Mission (PAM), Kathmandu/Nepal: Förderung eines Heims für Kinder von Strafgefangenen

Roshni Association, Lahore/Pakistan: Lebensgemeinschaft für Menschen mit Behinderung, Not- und Wiederaufbauhilfe nach Flutkatastrophe

Rural Economic Social Improvement Centre (RESIC), Nepalgunj/Nepal: Frauenmikrokredite

Shining Eyes e. V., Bolpur/Indien: Aufbau einer Gesundheitsstation für Kinder

Society for Environment Conservation (SECARD), Kathmandu/Nepal: Organischer Landbau von Bergbäuerinnen und -bauern

Tashi Waldorf School, Kathmandu/Nepal: Schulpatenschaften

Vietnamesische Interkulturelle Fraueninitiative in Deutschland e. V. Witten, Vietnam: Häuserbau für 400 Familien

Welfare Organisation for the Rural Mass (WARM), Tiruvannamalai/Indien: Förderungen für Sozial- und Weiterbildungszentren für versklavte Kinder, Heim für Kinder und Senioren/innen, organischer Landbau, Mikrokredite

Wisdom School, Kathmandu/Nepal: Förderung einer Schule für Kinder von Ziegelbrennern und Saisonarbeitern

Women's Foundation of Nepal (WF), Kathmandu/Nepal: Förderungen für Ausbau des Frauenhauses, Weiterbildungen, Mikrokredite, Zeitungsproduktion, Nothilfe nach Flut

4. Entwicklungshilfe in Südamerika **Aitiara – Escola Waldorf de Educação Infantil**, Brasilien: Schulpatenschaften

Asociación Werner Höing, Huaráz/Peru: Medizinische und orthopädische Hilfe für Menschen mit Behinderung

Associação Comunitária Monte Azul (ACOMA), São Paulo/Brasilien: Favela Monte Azul

Associação de Desenvolvimento Sustentavel (APAEB), Brasilien: Patenschaften Landwirtschaftsschule

Aynimundo, Lima/Peru: Integrale Entwicklung in Slums, Biotoiletten, Arbeit mit Kindern mit Behinderung

Caminando (vormals PEON), San Marcos/Peru: Wiederaufforstung und Sozialwährung

CCESC-DDS, Chiapas/Mexiko: Basisgesundheitsversorgung, Ausbildung von Gesundheitspromotorinnen

Deutsche Peruhilfe Alma Capac e. V. Passau, Lima/Peru: Gemeindegärten, Latrinen, Gemeindebäckerei

Don Bosco Jugend Dritte Welt e. V. Bonn, Haiti: Wiederaufbau von Schulen nach Erdbeben

Eine-Welt-Haus e. V., Jena: Solar-Home-Systeme für San Marcos/Nicaragua

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V., Berlin: Förderung der Waldorfschule Escola Araucária in Camanducaia/Brasilien, Centro Educativo y Social Waldorf in Bogota/Kolumbien; Centro Educativo in Mexiko

HaitiCare e. V., Berlin: Hilfe für Erdbebenopfer, „Cholera – WIR HELFEN“

Kusi Kawsay Educational Association, Peru: Kindergarten und Schulbau

Pro Humanus, Lima/Peru: Sozialarbeit und Lehrer/innenfortbildung

Q'ewar, Andahuayillas/Peru: Förderung von Puppennäherinnen, Keramikofen, Zertifizierung

ReCivitas, Quatinga Velho/Brasilien: Projekt zum Grundeinkommen

Tahuichi, Santa Cruz/Bolivien: Patenschaften an Fußballschule

Werkhof e. V. Darmstadt, Nicaragua: Verbesserung der Lagerkapazitäten von ökologischen Produkten des Vereins Aprenic

5. Entwicklungshilfe in weiteren oder mehreren Ländern

ACACIA, Basel/Schweiz: Landwirtschaft in Georgien, Kindergarten im Kosovo

Ärzte ohne Grenzen e. V., Berlin: Förderung der laufenden Arbeit

Förderkreis Iwanuschka e. V. Schwanewede, Russland: Publikationen zur Heilpädagogik

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V., Berlin: Förderkreis Hendrik Nitschmann für Straßenkinderprojekt in Südafrika; verschiedene Projekte zur Waldorfpädagogik in mehreren Ländern

German Toilet Organization e. V., Berlin: Förderung einer halben Stelle für ein Jahr

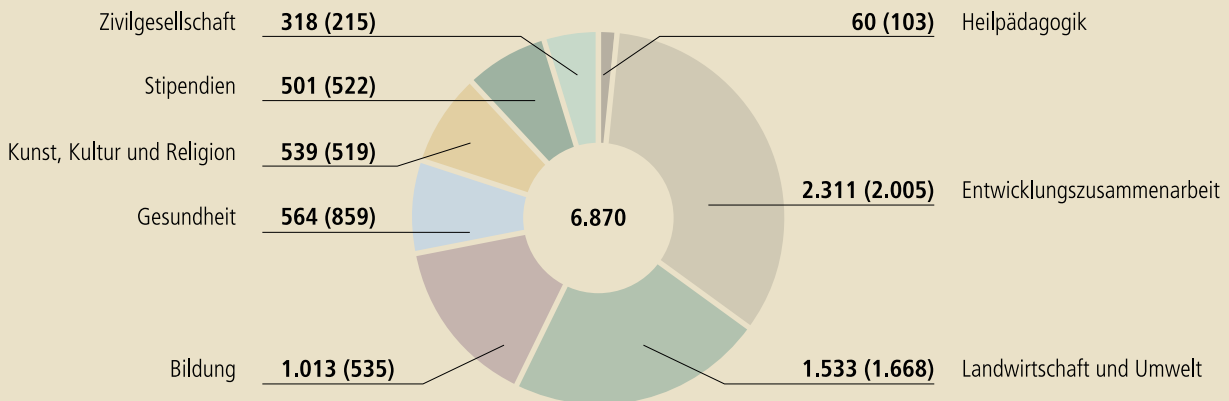
Missionszentrale der Franziskaner e. V., Bonn: Förderung der laufenden Arbeit

Quer Beet e. V., Soest-Röllingen: Selbstbesteuerung zur Finanzierung entwicklungs-politischer Projekte

Russlandhilfe e. V., Frankfurt/Main: Humanitäre Hilfe für Notleidende

Sozialfonds Rotary-Club Dingolfing-Landau e. V., Landau: Gemeinschaftsprojekt für die Armen in Alt-Kairo (Stadtteil Ain El Sira)

Förderung 2010 (2009) nach Bereich in TEUR



Stiftung Solarenergie, Merzhausen: Solarlampen für Bewohner/innen ländlicher Gebiete in Kenia und auf den Philippinen

Wege zur Einen Welt e.V., Göttingen: Selbstbesteuerung zur Finanzierung entwicklungspolitischer Projekte

6. Gesundheit

AIDS-Hilfe e.V., Bochum: 25 x 25 – Bilder zu HIV/Aids

Alberga e.V. Verein zur Förderung der Gesundheit von Mutter und Kind, Rettenberg: Förderung der laufenden Arbeit

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach/Schweiz: Akademie-Aufbau der Heileurythmieausbildung am Goetheanum

Arbeitsgemeinschaft für Chirophonetik e.V., Linz/Österreich: Weltweites Arbeitstreffen in Österreich

Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. Bezirksgruppe Oberfranken, Bamberg: Schreibgeräte, Stipendien und Hilfe bei akuten Notfällen

Berliner Förderverein für psychisch kranke Kinder und Jugendliche e.V., Berlin: Förderung der laufenden Arbeit

Cap Anamur Deutsche Not-Ärzte e.V., Köln: Förderung der laufenden Arbeit

Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V., Bonn: Tagungen für Taubblinde

Förderstiftung Anthroposophische Medizin, Dornach/Schweiz: Koordination Heileurythmie am Goetheanum, Akkreditierungsprozesse der Heileurythmie-Ausbildungsstätten

Förderverein Nikolaus-Cusanus-Haus e.V., Stuttgart: Förderung der Altenpflege

Freie Initiative zur Förderung der Chirophonetik e.V., Hannover: Förderung der laufenden Arbeit, Zuschuss für Kurse in Tschechien und Schweden, Chirophonetik-Kurs in St. Petersburg, Kurse in Deutschland und Italien

Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke gGmbH, Herdecke: Förderung der laufenden Arbeit, Entwicklung eines öffentlich-therapeutischen Kunstraums auf der onkologischen Station 3A/B, zusätzliche Angebote für Patientinnen mit Palliativ-Care-Bedarf

Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V., Filderstadt: Albertus-Magnus-Stipendium

Gesellschaft für Pluralismus in der Medizin e.V., Herdecke: Dialogforum Pluralismus in der Medizin

gesundheit aktiv. anthroposophische heilkunst e.V., Bad Liebenzell: Förderung des anthroposophischen Heilwesens

Hamburger Hospiz Leuchtfeuer, Hamburg: Hilfe für schwer kranke Menschen

Honigstal e.V., Wuppertal: Kurzzeitbetreuung für Pflegebedürftige

Hospizdienst Mandala e.V., Bochum: Personalkosten der Koordinatorin, ambulante Hospizarbeit und Palliativbetreuung

Integrales Forum e.V., Berlin: Zuschuss für Reise zur Integral Theory Conference, USA

Ita Wegman Institut für anthroposophische Grundlagenforschung, Arlesheim/Schweiz: Förderung der laufenden Arbeit

Ita Wegman Klinik, Arlesheim/Schweiz: Förderung der laufenden Arbeit

Kokon e. V. – Gemeinnütziger Verein zur Entwicklung zeitgemäßer Formen im Umgang mit Schwerkranken und Sterbenden, Herdecke: Studie zur Behandlung demenzkranker Menschen

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e. V., Bochum: Psychosoziale Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen

Mensch und Medizin e. V., Hamburg: Förderung der laufenden Arbeit

Paracelsus-Stiftung, Bad Liebenzell-Untertengenhartd: Mistelforschung

Philipp & Freunde – SMA Deutschland e. V., Bretten: Geh- und Stehtrainer für Behandlungskonzept „Auf die Beine“

Private Universität Witten / Herdecke gGmbH, Witten: Evolutionsbiologie und Organismische Biologie, Weiterentwicklung der Bibliothek des Lehrstuhls für anthroposophische Medizin

Ruhr-Universität Bochum, Medizinische Einrichtungen – Dezernat 7, Bochum: Strahlungsinduzierte Motilität von Glioblastomzellen als Ursache für Therapieversagen

Troxler-Haus Wuppertal e. V., Wuppertal: Förderung Publikationsprojekt Dr. Müller-Wiedemann

Verein zur Förderung des Hermann-Keiner-Hauses Dortmund e. V., Dortmund: Förderung der laufenden Arbeit

Verein zur Förderung von Lehre und Forschung in der Anthroposophischen Medizin e. V., Witten: Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin

wir für pänz e. V., Köln: Ambulante pädiatrische Palliativversorgung in Köln

7. Heilpädagogik

Christopherus-Haus e. V. Werkstätten Gottessegen, Dortmund: Gruppeneurythmie auf Gut Königsmühle und Farbkonzept für den neuen Anbau der Zweigwerkstatt Bochum

Dorfgemeinschaft Elfenborn e. V., Kalletal: Förderung der laufenden Arbeit

Förderverein Kinderfonds Nadjeshda e. V., St. Georgen: Kinderzentrum Ümüt-Nadjeshda in Kirgisistan

Gemeinnütziger Verein zur Förderung von Arbeits-, Wohn- und Ausbildungsstätten e. V., Mainleus: Saalausbau Haus Handel & Wandel

Hof 53, Frankfurt/Main: Freie Zuwendung für die heilpädagogische Arbeit

Hofgemeinschaft Heggelbach, Herdwangen-Schönach: Förderung der laufenden Arbeit

Lichtblick e. V., Neuenkirchen-Vörden: Förderung der laufenden Arbeit

Sozialtherapeutische Gemeinschaften Weckelweiler e. V., Kirchberg an der Jagst: Förderung der laufenden Arbeit

Therapeutische Gemeinschaft Weizenkorn e. V., Lindau: Therapeutische Arbeit für junge Menschen zwischen 17 und 30 Jahren

Verein Jean-Paul-Schule Kassel e. V., Kassel: Förderung der Tagesgruppe

Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH, Stuttgart: Förderung der laufenden Arbeit

Weggemeinschaft Vulkaneifel e. V., Darscheid: Arbeit mit seelenpflegebedürftigen Erwachsenen

8. Kunst und Kultur

4.D raum für eurythmische ausbildung und kunst e. V., Hamburg: PR und Organisationsarbeit

Alanus Hochschule gGmbH, Alfter: Eurythmiefestival 2010, verschiedene Musikprojekte

Alfred Schnittke Akademie International, Hamburg: Deutsche Ausgabe der Biografie der schwedischen Sängerin Valborg Werbeck-Svärdström

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach/Schweiz: Neuinszenierung der Mysteriendramen 2010, Musikprojekte der Sektion für Redende und Musizierende Künste

Bertha von Suttner Haus e. V., Hamburg: Konzeptbearbeitung

Bühnenkunst Hamburg e. V., Hamburg: Eurythmie zum Werk von Wang Jue

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn: Förderung der laufenden Arbeit

Europäische Akademie der Heilenden Künste e. V., Klein Jasedow: Mehrgenerationenhaus Klein Jasedow, Förderung der laufenden Arbeit, Anschubfinanzierung zur Weiterentwicklung des Kulturimpulses Klein Jasedow

Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Schönberg, Schönberg: Schönberger Musiksommer 2010

Farbraum e. V., Dortmund: Musik-Theaterprojekt „Die Vierte Substanz“

Fördergemeinschaft Rudolf Steiner Archiv e. V., Heiligenberg: Forschungsprojekt „Steiners musikalischer Impuls“

Folkwang Musikschule Essen, Förderverein der Kreismusikschule Bad Doberan e. V., Jugendkunstschule Unna, Kulturhaus Rhein-Ruhr gGmbH Oberhausen, Max-Reger-Musikschule Hagen, Musik- und Kunstschule Wesel, Musikschulen Bergkamen, Bochum, Bönen, Bottrop, Castrop-Rauxel, Dinslaken, Dorsten, Dortmund, Ennepetal, Gelsenkirchen, Gevelsberg, Gladbeck, Haltern, Hamm, Hamminkeln, Hattingen, Herdecke, Herne, Herten, Kamp-Lintfort, Lünen, Moers, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Recklinghausen, Schwelm, Schwerte, Selm, Sprockhövel, Werne, Witten, Niederrheinische Musik- und Kunstschule Duisburg: Verschiedene Stipendien

Förderverein für Kunst und Sozialgestaltung e. V., Cottbus: Miete und Renovierungskosten, Förderung der laufenden Arbeit

Forum 3 e. V., Stuttgart: Förderung der laufenden Arbeit

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V., Berlin: Theater LOGOS in Rumänien und verschiedene Tanzprojekte

Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ e. V., Berlin: Zwei Opern zur Eröffnung der Marstall Bühne

GinkgoStiftung – Stiftung für Bildung, Umwelt und Kunst, Marquartstein: Ausstellung von Wilfried Ogilvie in Krakau/Polen

KuKuK Kultur e. V., Stuttgart: Aufbau der Vereinsaktivitäten

Kulturbüro der Stadt Essen, Essen: „Das vernähte Paradies oder Szmoty Taty“ – Malerische Rauminstallation von Eugen Bednarek

„man müsste ateliers hinterlassen können“
e. V., Herdwangen-Schönach: Förderung der
laufenden Arbeit

MenschMusik e. V., Hamburg: Förderung der
laufenden Arbeit

Open_Music e. V., Stuttgart: „Jetzt! – Impro-
visation als Lebensmittel“

Stadt Quedlinburg, Quedlinburg: Städtebau-
licher Denkmalschutz im Altstadtbereich

**Stiftungsgemeinschaft Modellprojekte
GmbH**, Heidelberg: Kunst-Projekt „helioflex“
– Sonnenspiegel für Berlin

theaterforum kreuzberg e. V., Berlin: Theater-
projekte 2010

Theater Macht Mut e. V., Bochum: Projekt
TheaterTotal

**Verein zur Förderung der Eurythmie an
der Alanus Hochschule e. V.**, Alfter: Bühnen-
arbeit Lina Ba, Quartett Minguet – Proben und
„Try Out“-Aufführung von „Samsara“, Kom-
position für Streichquartett „Samsara“ des
chinesischen Komponisten Wang Jue

Verein zur Förderung der Eurythmie e. V.,
Stuttgart: Produktion Ensemble Orval, Euryth-
mieperformance „Tracce“ von Gia van den
Akker

**Verein zur Förderung der Schule der
Stimmthüllung e. V.**, Bochum: Förderung
von Phänomenstudien bei der Gesangtherapie
und an therapeutischen Musikinstrumenten

Weissenburg e. V., Stuttgart: Theaterprojekt
„Rostige Rosen“

Zweig am Rudolf Steiner Haus Hamburg,
Hamburg: Förderung der laufenden Arbeit

9. Landwirtschaft und Umwelt

AgrarBündnis e. V., Rheda-Wiedenbrück:
Herausgabe „Kritischer Agrarbericht 2011“

**Allgemeine Anthroposophische Gesell-
schaft**, Dornach/Schweiz: Förderung der lau-
fenden Arbeit

Bauernhofkindergarten Aschwarden e. V.,
Schwanewede: Erweiterung des Bauernhof-
kindergartens

**Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e. V., Bundesgeschäftsstelle**,
Berlin: Kongress „Talk for Nature“, Demons-
tration „Wir haben es satt“ (Aufruf und Orga-
nisation), Übersetzungskosten der Studie „GV-
Soja – Nachhaltig? Verantwortungsbewusst?“

**Dachverband Kulturpflanzen- und Nutz-
tiervielfalt e. V.**, Bonn: Übersetzung für Arbeit
an EU-Richtlinie zum Obstbau

**Demeter Bayern Biologisch-Dynamische
Vereinigung e. V.**, Kranzberg: Kuhfamilien-
zucht

Die Klima-Allianz, Berlin: Kampagne „Wir
wählen Zukunft: Erneuerbare statt Atom!“

Dreschflegel e. V., Witzenhausen: Tagung
„Zukunft säen – Vielfalt ernten!“, Koordina-
tionsstelle IG Saatgut

ECOtrnova e. V., Gundelfingen: Umwelt-
bibliothek Freiburg, Samstags-Forum Regio
Freiburg: Veröffentlichung Klimaschutz-Energie-
Preise, 6. Freiburger Ersti-Studi-Ökotest

EkoConnect e. V., Dresden: Verschiedene
Projekte

**ENSSER e. V. European Network of Scien-
tists for Social and Environmental Respon-
sibility**, Rangsdorf: Vorkonferenz zur 10. Ver-
tragsstaatenkonferenz der Konvention über
biologische Vielfalt

Evangelische Landjugendakademie, Alten-
kirchen/Westerwald: 1. Fachtagung der Wis-
senschaftsinitiative zum Lernort Bauernhof

Fachhochschule Münster, Münster: Stiftungs-
professur Nachhaltige Ernährung

**Fördergemeinschaft Umwelt, Bildung, Ar-
beit e. V.**, Göttingen: Förderung des Zukunfts-
parlaments

Förderverein Waldjugend Dormagen e. V.,
Dormagen: Anschaffung eines Ofens

**Forschungsring für biologisch-dynamische
Wirtschaftsweise e. V.**, Darmstadt: Biolo-
gisch-dynamische Präparate- und Düngungs-
forschung

**Franz Moll Stiftung für die kommenden
Generationen**, München: Nuclear Free Future
Award

**Gemeinnützige Landbau-Forschungsgesell-
schaft Hämelerwald e. V.**, Lehrte: Förderung
der laufenden Arbeit

**Gesellschaft für goetheanistische Forschung
e. V.**, Neu Darchau: Biologisch-dynamische Ge-
treidezüchtungsforschung

Heinz Sielmann Stiftung, Duderstadt: Projekt
Döberitzer Heide

HERMES-Österreich, Salzburg/Österreich:
Roma-Initiative mit Biomasseprojekt in der
Slowakei

Hofgemeinschaft Verlüßmoor e. V., Voller-
sode: Förderung der laufenden Arbeit

Hof Sackern e. V., Wetter: Förderung der lau-
fenden Arbeit

Hof zur Hellen e. V., Velbert: Unterstützung
Generationenwechsel

HO-Stiftung e. V., Ludwigsburg: Anschub-
finanzierung

Initiative Domäne Oberfeld e. V., Darm-
stadt: Zukunftssymposium auf dem Hofgut
Oberfeld, Ehrenamt aktiv: Die Bauhütte des
Hofguts Oberfeld

Kultursaat e. V., Echzell: Biologisch-dynami-
sche Gemüsezüchtungsforschung

**Labor für sensorische Annehmlichkeiten
e. V.**, Dortmund: Multimediafestival „Prototy-
pen://“

Landbauschule Dottenfelderhof e. V., Bad
Vilbel: Biologisch-dynamische Getreidezüch-
tungsforschung, Praxisversuch zur sinnvollen
Nutzung männlicher Küken

Landbau Verein Waldeck e. V., Arolsen:
Landkauf für den Schanzenhof

LandLeben e. V., Everode: Erhaltung des
Angler-Rindes

**Mellifera e. V. – Vereinigung für wesens-
gemäße Bienenhaltung**, Rosenfeld: Förde-
rung der laufenden Arbeit

**Mercurialis Gemeinschaft für Therapie,
Kunst und soziales Leben e. V.**, Salem: Inter-
nationale Bäuerinnentagung 2009

Musik für die Erde e. V., Niefern-Öschelbronn:
Musik- und Umwelttage 2010

Poma Culta, Hessigkofen/Schweiz: Biologisch-
dynamische Apfelzüchtungsforschung

Private Universität Witten/Herdecke gGmbH, Witten: Untersuchung der Governancemechanismen hybrider Kooperationsformen auf dem deutschen Elektrizitätsmarkt

Region der Vielfalt e. V., Nottleben: Investitionen in Pflanzgut, Bewässerung und Büro

Rudolf Steiner-Fonds für wissenschaftliche Forschung e. V., Nürnberg: Förderung der laufenden Arbeit

Sarah Wiener Stiftung, Berlin: Fahrten für Schulklassen auf Biobauernhöfe

Spica – Initiative für lebensgemäße Saatkultur e. V., Bad Liebenzell: Förderung der laufenden Arbeit

Stiftung Aktion Kulturland, Hamburg: Bodenkonzferenz von Forum Synergies, Aufbau des Mirandahofs

Technische Universität München, München: Etablierung des Fachs „Nachhaltige Ernährung“

Thomas Gottschalk Technologieentwicklung, Berlin: Entwicklung eines Bezahlsystems für Fotovoltaikanlagen

Thüringer Ökoherz e. V., Weimar/Holzendorf: Schulgarten Grundschule Golmsdorf

UMKEHR e. V., Berlin: Entwurf, Druck und Verteilung des Trierer Manifests 2011

Universität Kassel, Kassel: Betreuung Internetportal hofgründer.de, Seminar Existenzgründung Wintersemester 2009/10, Stiftungsprofessur für biologisch-dynamischen Landbau

Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Arlesheim/Schweiz: Wirkung biologisch-dynamischer Spritzpräparate im Weinbau

Verein für Kulturpflanzenentwicklung, Hombrechtikon/Schweiz: „Semer l'avenir – Zukunft säen 2010“, biologisch-dynamische Getreidezüchtungsforschung

Verein für Pflanzenzucht Hof Grub e. V., Unterreit: Biologisch-dynamische Getreidezüchtungsforschung

Verein für tiergestützte Therapie, Brackenheim: Förderung der laufenden Arbeit

Verein Rudolf Steiner Stiftung für die Landwirtschaft e. V., Altleiningen: Förderung der laufenden Arbeit

Verein zur Förderung der Lehre im Ökologischen Landbau e. V., Witzenhausen: Konferenz „Saat à la carte?“

Verein zur Förderung der Saatgutforschung e. V., Salem-Oberstenweiler: Biologisch-dynamische Getreidezüchtungsforschung

Verein zur Förderung von Forschung, Fortbildung und sozialer Fürsorge auf dem Lande e. V., Hardebek: Wintertagung 2010 der Bäuerlichen Gesellschaft Nord-Westdeutschland

Verein zur Pflege von Mensch und Erde e. V., Alheim: Förderung der laufenden Arbeit

WentzSolar – Verein für Klimaschutz an den Wentzinger-Schulen e. V., Freiburg: Projekt Energiesprecher

10. Religion / Spiritualität

Die Christengemeinschaft Gemeinde Bochum, Bochum: Future Now! Weltkongress der Christengemeinschaft zu Pfingsten 2010

Die Christengemeinschaft Gemeinde Lukas-Kirche, Hamburg: Förderung der laufenden Arbeit

Die Christengemeinschaft Gemeinde Stuttgart-Sillenbuch, Stuttgart: Förderung der laufenden Arbeit

Die Christengemeinschaft Region Deutschland Mitte, Rengsdorf: Zuschuss für die Priestergehälter

Die Christengemeinschaft Weimar, Weimar: Lasurarbeiten

Evangelische Kirchengemeinde Gransee, Gransee: Rücklage für Personalkosten

Jesusbruderschaft im Kloster Volkenroda e. V., Körner-Volkenroda: Förderung der laufenden Arbeit

11. Zivilgesellschaft

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach/Schweiz: Zwei Tagungen der Jugendsektion

Amadeu Antonio Stiftung, Berlin: Förderung a.i.d.a. e. V., Projekte gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Amnesty International, Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V., Bonn: Förderung der laufenden Arbeit

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V., Stuttgart: Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit für das Arbeitszentrum NRW, Förderung der laufenden Arbeit

Anthroposophische Gesellschaft, Michael-Zweig Göttingen, Göttingen: Seminar „Alles ist unvergessen“ in der Gedenkstätte des KZ Bergen-Belsen

Arbeiterwohlfahrt (AWO) Ortsverein Jülich-Koslar e. V., Jülich: Förderung der laufenden Arbeit

ausZeiten – Bildung, Information, Forschung und Kommunikation für Frauen e. V., Bochum: Nachzahlung Heizkostenabrechnung

BITS Förderverein e. V., Berlin: Studie über deutsche Rüstungsexporte nach Griechenland

Bund zur Verwirklichung der anthroposophischen Bewegung e. V., Maulbronn: Förderung der laufenden Arbeit

Chindak e. V. – Gesellschaft zur Unterstützung der tibetischen Kultur, München: Unterstützung für Exil-Tibeter in Indien und Nepal sowie für Nonnen in Tibet

Eine-Welt-Haus e. V., Jena: Filmprojekt über Gemeingüter

Familienclub Bambinim / The American Jewish Joint Distribution Committee Deutschland e. V., Berlin: Medienperformance

Filmproduktion Erik Schmitt, Berlin: Produktionskostenzuschuss Filmprojekt „Solartaxi“

Förderverein PRO ASYL e. V. – Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge, Frankfurt/Main: Förderung der laufenden Arbeit

Förderverein The Voice e. V., Göttingen: Karawane-Festival 2010 in Jena

Forum 3 e. V., Stuttgart: Dreigliederungsarbeit, Seminar „Engagement und Bewusstsein 2010“

Hamburger Verein zur Förderung des bedingungslosen Grundeinkommens e. V., Hamburg: Festival „Gespräche über morgen“

Hinz & Kunzt gemeinnützige Verlags- und Vertriebs-GmbH, Hamburg: Produktion Hamburger Obdachlosenzeitung „Hinz und Kunzt“

Identity Through Initiative e. V. (IDEM),

Schopfheim: undjetzt?!-Konferenz 2010

Institut für soziale Gegenwartsfragen e. V.,

Stuttgart: Förderung der laufenden Arbeit

Interkultureller Rat in Deutschland e. V.,

Darmstadt: Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt

Kernfilm GmbH, Hamburg: Produktionskostenzuschuss Filmprojekt „Water Makes Money“

Mehr Demokratie e. V., München: Einsatz für die Einführung von Volksentscheiden in Deutschland

Omnibus für direkte Demokratie gGmbH,

Hattingen: Förderung der laufenden Arbeit

Parlamentwatch e. V., Hamburg: Förderung der laufenden Arbeit

Right Livelihood Award Stiftelsen, Stockholm/Schweden: Förderung der laufenden Arbeit, Jugendkonferenz 2010 in Bonn

Rom e. V., Köln: Personalkosten der Sozialberatungsstelle, Hilfe für Roma-Familien in Not-situationen, Schulprojekt „Amaro Kher“ für Romaflüchtlingskinder

Rußlandhilfe e. V., Frankfurt/Main: Förderung der laufenden Arbeit

Stiftung World Future Council, Hamburg: Expertenkommission Future Finance, Förderung der laufenden Arbeit

Stiftung Zukunftsrat Hamburg e. V., Hamburg: Studie „Zukunftsfähiges Hamburg“

Studienhaus Rüspe e. V., Kirchhundem: Förderung der laufenden Arbeit

terre des hommes Deutschland e. V., Osnabrück: Förderung der laufenden Arbeit

Tibet Initiative Deutschland e. V., Berlin: Selbstbestimmung des tibetischen Volkes und die Wahrung der Menschenrechte in Tibet

Youth Future Project e. V., Marburg: CO₂-arme Anreise zum Right Livelihood Award 2010, Ausfallbürgschaft Jugendkonferenz 2010 in Bonn, Jugendkonferenz anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Right Livelihood Awards

Herausgeberin:

GLS Treuhand e. V.

Redaktion:

Dr. Antje Tönnis (verantwortlich),
Julian Mertens, Helene Shangama

Foto/Bildnachweis:

S. 1, 29 Süleyman Kayaalp/wppt:kommunikation

S. 6, 20, 24, 27 Frank Rogner, Bochum

S. 8 Ines Walter/Fotostudio Christoph Fein

S. 8, 10, 11, 15, 19, 22, 24, 25, 28 GLS Treuhand

S. 9 Zukunftswerk Klein Jasedow

S. 12 oekolandbau.de/Copyright BLE,
Bonn/Dominic Metzeler

S. 13 Kambium e. V.

S. 14 Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke/
www.brendgen-fotodesign.de

S. 16, 17 multilateral academy ggmbh

S. 18 Allora & Calzadilla/anschlaege.de/
„Under Discussion“ 2004/05

S. 21 Jeannette Sindermann

S. 23 ISB

Gestaltung:

wppt:kommunikation gmbh
Gesellschaft für visuelle Kultur

Druck:

Druckerei Hitzegrad GmbH & Co. KG

Papier:

Envirotop Recycling

Stand:

Mai 2011

GLS Treuhand e. V.

Postfach 100829
44708 Bochum

Besuchsadresse:
Christstraße 9
44789 Bochum
(Nähe Schauspielhaus)

Telefon: 0234 5797-120
Telefax: 0234 5797-188

E-Mail: treuhand@gls.de
www.gls-treuhand.de

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto-Nr.: 13 022 710
BLZ 430 609 67